

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse
Tageblatt, Riesa.

Bernsprachstelle
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 280.

Sonnabend, 2. Dezember 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Biwettäglichlicher Bezahlpreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der Postamt 1 Mark 25 Pf., durch die Post frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Ausgabe-Zahlung für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewalt.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: H. m. Schmidt in Riesa.

Der Bedarf an Milch, Fleisch, Back- und Colonial-Waren für Menage und Consum wird auf das Jahr 1894 neu vergeben. Lieferungsangebote mit Preisangabe, versiegelt, werden bis 10. Dezember angenommen. Lieferungs-Bedingungen liegen im Verwaltung-Geschäftszimmer — Riesaer II. Stube Nr. 51 — aus.

Komdo. der 2. Abth. 3. Feld-Art.-Regts. Nr. 32.

Die Herren Gemeindevorstände

werden veranlaßt, die Impflisten einzureichen.

Bezirkssarzt Dr. Gruner.

Holz-Versteigerung.

Gothischer Revier. — Schuster'sche Restauration in Wülknitz.

Montag, den 11. December 1893, Vorm. 9 Uhr.

19 Km. lieferne Brennscheite,	Dütre Holz im Eingelmen der Abschlägen 13, 36, 30, 42 bis
330 - - Brennknüppel,	47, 49-55, 57, 59-66, 72-74 u. 76-78. (Knoten, Fichtenberger Rand, Troubel, Feldkulturen, Weihes Gehege, Am Höllengehege, Am Pechweg, Sauräufer, Brand, Am Gothisch, Riesenhau, Hörscheden, Diebstwinkel.)
535 - - Reste.	

Dienstag, den 12. December 1893, Vorm. 9 Uhr.

75 Kif. Klöter v. 15-21 cm Oberfläche,	2,-4,- in Länge,
103 Km. liefer. Brennscheite,	Auf den Rohschlägen der Abtheilungen 22 (Neuland), 29 und 30 (Strehler Feld) und 32 (Am Königstand) und auf den Wegeaufschieben in den Abtheilungen 23, 24, 26, 27, 28, 34, 35 (Neuland), Lichte Eichen, Am Königstand).
605 - - Brennknüppel,	
369 - - Reste,	
117 - - Stücke,	
4 lieferne Langhäuser,	
678 Km. lieferne Riesig.	

Auf den Rohschlägen der Abtheilungen 22 (Neuland), 29 und 30 (Strehler Feld) und 32 (Am Königstand) und auf den Wegeaufschieben in den Abtheilungen 23, 24, 26, 27, 28, 34, 35 (Neuland), Lichte Eichen, Am Königstand).

Königl. Forstrevierverwaltung Gothisch und Königl. Forstrentamt Moritzburg, am 18. November 1893.
Eppendorff. Mittelsbach.

Anzeigen für das „Riesaer Tageblatt“ erbitten uns spätestens bis Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabetages.

Die Geschäftsstelle.

Die Aufhebung des Jesuitengesetzes

ist gestern vom Reichstag mit 167 gegen 136 Stimmen angenommen worden. Das Haus war stark besetzt; das Centrum war sicher vollständig am Platz und zeigte darum ein besonders „geistliches“ Gesicht; die linke Seite zahlreich und nur die rechte schwach besetzt. Am Bundesratsthale saß man nur den Reichstanzler und die beiden Staatssekretäre des Innern und Auswärtigen. Die Tribünen waren vollbesetzt und zahlreiche Neugierige, die die Verhandlung wohl weniger der Sache, als der Sensation halber interessierten, belagerten die Porten des Reichstagshauses. Abg. Graf Hompesch (Centrum) befürwortete und begründete zunächst den Antrag. Seine Partei werde denselben mit aller Entscheidung vertreten, denn er entspreche den Rechten des katholischen Volkes. (Beifall im Centrum.) Die Jesuiten seien aus der Prüfung rein und makellos hervorgegangen; es habe sich nichts gezeigt, was friedensfördernd gewirkt habe. Die Regierung möge ernstlich überlegen, ob es weise ist, ein Gesetz aufrecht zu erhalten, das Missionen Deutlichkeit verleiht und die Herzen mit Bitterkeit erfüllt. Seine Partei wolle der sozialistischen Thätigkeit eine antifaschistische entgegensetzen. Von der Wirksamkeit der Jesuiten habe das Vaterland nichts zu befürchten. Abg. Frhr. v. Manteuffel (cons.) erklärte, die Partei sei stets bereit gewesen, die Kulturmampfgesetze zu bestätigen, habe aber in dem Jesuitengesetz niemals ein Kulturmampfgesetz erkannt, da ähnliche Gesetze seit längerer Zeit in anderen Staaten bereits bestanden hätten. Die Aufhebung würde den konfessionellen Frieden nicht fördern. Die Partei werde mit wenigen Ausnahmen gegen den Antrag stimmen. (Unruhe im Centrum.) Abg. Werbach (Reichsp.) erklärte, die Grundzüge des Jesuitenordens seien mit den Grundzügen des modernen Staates schwer vereinbar. Die Jesuiten schädigten das friedliche Zusammenleben der christlichen Konfessionen. Bei allem Entgegenkommen gegen die berechtigten Wünsche der katholischen Mitbürgen müßte die Partei der Aufhebung des Jesuitengesetzes widersprechen. Die Partei habe zum Bundesrat das volle Vertrauen, daß er durch seinerlei Nebenentschließungen sich bestimmen lassen werde, der Zulassung des Jesuitenordens, die in den weitesten Kreisen tief beunruhigen würde, zuzustimmen. Die Protestanten wollten mit ihren katholischen Mitbürgern in Frieden leben; sie verlangten aber Achtung vor ihrem Glauben, welche der Jesuitenorden nicht habe. Seine Zulassung werde zur Verschärfung der konfessionellen Gegenseitigkeiten führen. Abg. Warquardsen (nat.-lib.) erklärte Namens seiner Partei, die Niederlassung des Jesuitenordens in den Bundesstaaten mit gesicherter Bevölkerung könne nicht empfohlen werden. Die Partei lehne daher im Interesse des konfessionellen Friedens den Antrag ab. Abg. v. Hollausser (conf.) erklärte, eine Anzahl seiner Parteigenossen würde sich mit Rücksicht auf die Stimmung ihrer Wahlkreise der Abstimmung enthalten. Abg. Voigt (Antis.) sagte, die Reformpartei überlässe ihren Mitgliedern, nach eigenem Ermessens zu stimmen. Abg. Schröder (frei. Vereinigung) bestritt, daß das Jesuitengesetz ein Kulturmampfgesetz sei. Das die Jesuiten für die katholische Kirche unumgänglich notwendig seien, könne Niemand behaupten. Habe doch selbst ein Papst die Meinung gehabt, daß der Jesuitenorden schädlich sei. Der Orden sehe seine besondere Aufgabe in der Bekämpfung

des Protestantismus und der Vernichtung der selbständigen bürgerlichen Persönlichkeit und stehe ebenso wie die Sozialdemokratie dem Staate mit völiger internationaler Gleichgültigkeit gegenüber. Abg. Dr. Vieber (Centrum) betonte, die gesammte katholische Bevölkerung sei der Überzeugung, daß das Jesuitengesetz eines der blutigsten Kulturmampfgesetze und der unerträglichsten Ausnahmegerichte sei. Die katholische Kirche brauche die Jesuiten und die ihnen verwandten Orden zur völligen Erfüllung ihrer göttlichen Sendung. Wir bekämpfen den Protestantismus; wir achten aber Diejenigen, die in ehrlicher Überzeugung für denselben eintreten. Nichts gefährdet den konfessionellen Frieden mehr, als die Vergewaltigung der konfessionellen Minorität durch eine Mehrheit. (Stürmisches Beifall im Centrum.) Redner weist den Vorwurf zurück, daß die Kurie eine den deutsch-nationalen Interessen feindliche Politik treibe. Dieser Tage noch habe Rampolla erklärt, daß die Kurie gefälschlich die Einmischung in politische Organisationen sowohl des Dreikönig als auch eines diesem entgegenstehenden Bündnisses vermeide. Aber selbst für den Fall solcher Neigung der Kurie hätte das mit dem Jesuitenorden nichts zu thun, und wenn die Kurie eine russen-französischfreundliche Politik treiben sollte, für die deutschen Katholiken erstrecke sich die Unfehlbarkeit der Kurie nicht auf die Erfüllung ihrer politischen Pflichten gegen das Volk, Reich und Land. (Vehemente Beifall im Centrum; Lachen links.) Abg. Bloß (soc.) erklärte, seine Partei werde für den Antrag stimmen nicht aus Sympathie für die Jesuiten, die sich niets als Tochter der Sozialdemokratie bezeichnet hätten, sondern aus Gerechtigkeitsgefühl. Man schaffe den Religionsunterricht in den Schulen ab, dann wäre man die Jesuiten gleich los. Abg. Hodenberg (Welse) erklärte sich Namens der Deutsch-Hannoveraner, die Gegner aller Ausnahmegerichte sind für die Abschaffung des Jesuitengesetzes im Interesse der Autorität der staatlichen Gesetzgebung, im Interesse der Gleichberechtigung der katholischen Kirche. Richter (frei. B.) trat dem Irrthum entgegen, als wären die Jesuiten als einzelne Personen gesetzlich verhindert in Deutschland Aufenthalt zu nehmen, sowie sie Inländer sind. Da für den Jesuitenorden beschränkende Bestimmungen auch in mehreren Einzelstaaten bestehen, hätte die Annahme des Antrages Hompesch zunächst nur eine grundlegende, nicht eine praktische Bedeutung. Das Vereinsrecht in Deutschland sei noch sehr übel bestellt. Seine Partei strebe die Reform deselben an, habe jedoch bisher noch keine Anträge formulieren können und wünsche deshalb nicht, daß heute schon die zweite Lesung des Antrages Hompesch stattfinde. Selbst bei prinzipieller Übereinstimmung könnte man aus tactischen Gründen einen anderen Weg einschlagen. Wenn das Haus auf die Annahme des zweiten Paragraphen des Antrages verzichte, wonach zur Ausführung des Vollzuges des Jesuitengesetzes die erlassenen Anordnungen ihre Gültigkeit verlieren sollen, also das Ausnahmerecht bestätigt werden soll, würde die Partei sofort zusimmen. Abg. Dr. Sigl (fraktionslos) betonte die große Bedeutung,

der Jesuiten, deren hervorragende Leistungen für die Wissenschaft und die Nützlichkeit, sie im Kampfe für die Ordnung als Bundesgenossen zu haben. Abg. Rickert (frei. B.) schloß sich den Ausführungen Richters an und will auch die allgemeine Sicherstellung der persönlichen Freiheit als Privilegium für die Jesuiten. Abg. Dr. Frhr. v. Heermann (Centr.) erklärt, das Jesuitengesetz sei ein Eingriff in die Rechte der katholischen Kirche; dasselbe müßt im Interesse der Gerechtigkeit, Kultur, der persönlichen und kirchlichen Freiheit befechtigt werden. (Beifall im Centrum.) Der Antrag Rickert, die zweite Lesung von der Tagesordnung abzusezieren, wird abgelehnt. Hierauf beginnt die zweite Beziehung. Nachdem noch die Abg. Gröber (Centr.), Dr. Barth (frei. B.) und Dr. Friedberg (nat.) fortgesprochen, wird ein weiterer Antrag Rickert, den § 1 des Antrages Graf Hompesch wie folgt zu fassen: „§ 2 des Gesetzes, betreffend den Orden der Gesellschaft Jesu vom 4. Juli 1872, wird aufgehoben.“ abgelehnt. Darauf wird § 1 des Antrages Graf Hompesch in namentlicher Abstimmung mit 173 gegen 136 Stimmen angenommen. Dafür stimmen das Centrum, die Elsdörfer, die Welfen, die Sozialdemokraten, die süddeutschen Volkspartei, 2 Conservativen, 1 Antisemit, 12 Mitglieder der freisinnigen Volkspartei und 1 Mitglied der freisinnigen Vereinigung. Dagegen stimmen die Nationalliberalen, die Reichspartei, die Conservativen, die beiden freisinnigen Parteien mit den erwähnten Ausnahmen, die Antisemiten, von denen sich jedoch drei der Abstimmung enthalten. §§ 2 und 3 werden mit gleicher Mehrheit angenommen. Ein Ergänzungsantrag Rickert, wonach im § 6 des Straf-Gesetzes die Worte „oder wer wissenschaftlich eine der christlichen Kirchen oder eine andere mit Corporationsrechten ausgestattete Religionsgesellschaft, deren Einrichtungen oder Bräuche beschimpft“ fortfallen sollen, wurde abgelehnt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die Entscheidung des Kaisers über die Einführung der grauen Mäntel ist am 16. November dahin erfolgt, daß die Offiziere und Sanitätsoffiziere der Armees Paläots und Mäntel von grauem Tuch tragen sollen. Die jüngsten Paläots sind bis zum 1. April 1896 gestattet, die Mäntel bis auf Weiteres aufzutragen. Genadarmereoffiziere, sowie Zug- und Feuerwehrsoffiziere sind hiervon ausgeschlossen. Die vom Kriegsministerium besiegelten Tuchabschämte bilden die Probe und können gegen Entlastung der Kosten vom Waarenhause für Armee und Marine bezogen werden.

Die Erregung der katholischen Weinbauern über das Weinsteuergesetz geht nach einer Zuschrift der „R. Volksitz“ so weit, daß sie sich vom Centrum lossagen wollen, falls dieses für das Gesetz stimmt. Das genannte Blatt beruft sich nur zu erklären, daß das Centrum „unter keinen Umständen“ das Gesetz annehmen werde. „Sollte das eine oder andere Mitglied der Fraktion — was wir nicht glauben — für die Weinsteuer stimmen, so haben seine Wähler es in der Hand, ihn bei der nächsten Wahl fallen zu lassen.“

Die freisinnige Vereinigung hat nun mehr die Entwürfe über ihre Organisation und über ihr Programm verfaßt, über welche in der Generalversammlung am nächsten Sonnabend und Sonntag in Berlin Besluß gefaßt werden soll.

Dortnach nimmt die freisinnige Vereinigung für ihre Organisation im Lande von der Bezeichnung „freisinnig“ Abstand und organisiert sich als „Wahlverein der Liberalen“, der sich über das ganze Reich erstrecken soll. Als Zweck dieses Vereins ist festgestellt, „den Mittelpunkt für die Zusammenfassung liberaler Bestrebungen zu bilden“. Das alte freisinnige Programm vom März 1884 wird nach wie vor als Ziel der politischen Bestrebungen festgestellt. Von sozial-politischen Reformen keine Spur.

Aus St. Die wird abermals ein Grenz-Zwischenfall gemeldet. Drei französische Staatsangehörige legten auf der Gemeinde Weisenbach. Ein von ihnen erlegtes Wild kam auf deutschem Boden zu Fall. Einer der Jäger überschreite die Grenze, um von dem Wilder Besitz zu eingesen. Nach einer Rückkehr über die französische Grenze sollen deutsche Grenzwächter, die den Vorgang beobachtet hatten, zwei Schüsse — beide ohne Erfolg — auf den Franzosen abgegeben haben. Unter den drei Jägern befand sich der Bürgermeister der Gemeinde Lessing. Die Schilderung dürfte mit großer Vorsicht anzuhören sein.

Rußland. Der „A. zt. Pr.“ wird aus Konno eine fast unglaubliche Blütheitung gemacht: Die katholische Kirche in Krotosz (Kroze), 50 Meter von der preußischen Grenze, sollte auf Befehl der Regierung geschlossen werden. Die Gläubigen waren davon unterrichtet und wollten Tag und Nacht in der Kirche. Nächts um 2 Uhr umzingelten Truppen unter Führung des Gouverneurs Klingenberg die Kirche und dieben mit blauer Waffe auf die Gläubigen ein, wobei 20 Personen getötet und 100 verletzt werden sollen. Eine Anzahl Menschen entrann bei der Verfolgung durch die Höhlen im nahen Flusse. Eine Ummenge Personen ist verhaftet worden und dieselben werden wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt vers. Amtsgericht gestellt werden.

Nach aus Warschau eingetroffenen galizischen Meldungen wurde dem „Kurier Godzieny“ verboten, in seinem Morgenblatte telegraphische Depeschen zu bringen. Gleichzeitig ging dem „Kurier Warszawski“ eine Verfügung zu, nach welcher ihm verboten wird, Romane zu veröffentlichen. Gegen die übrigen Warschauer Tagesblätter sollen ähnliche Maßregeln getroffen werden.

Brasilien. In Brasilien drängen die Ereignisse langsam zur Entscheidung. In Rio Grande haben die Aufständischen bei Bagé den General Júdoro geschlagen und gefangen genommen. Die „Schlacht“ dauerte den ganzen Montag und Dienstag. Die Zahl der Toten wird auf 400 geschätzt; die Aufständischen machten 1000 Gefangene und belagern jetzt Bagé. Der „Times“ wird aus Rio de Janeiro vom 26. November über Montevideo gemeldet: General Soriano steht mit 6000 Mann irregulärer Kavallerie 80 Meilen nördlich von São Paulo. Die Regierung habe die Nationalgarde des Staates São Paulo angeordnet, nach Süden auszubrechen. Die Nationalgarde habe jedoch den Befehl verweigert. Darauf habe die Regierung 1200 Mann von Rio entbandt. In Rio de Janeiro habe die Regierung alle hervorragenden Punkte besiegeln lassen. General Teles, der Kommandant von Rio Grande, sei in Rio de Janeiro eingetroffen und habe seine Entlassung eingereicht. Sein Bruder habe sich noch an denselben Tage den Aufständischen an Bord des „Aquadabu“ angegeschlossen. Die Zahl der politischen Gefangenen in Rio beläuft sich auf 1500. Ein der brasilianischen Gesandtschaft in Berlin zugängiges Telegramm des Gouverneurs des Staates Paraná, Barroso Vima, berichtet, daß dort eine Verschwörung gegen die gesetzliche Regierung entdeckt worden sei. José Mariano und seine Mitverschwörer seien verhaftet und der Belagerungsstand verhängt worden. Die Aufständischen seien ohne Waffen, ohne Geld und ohne Rückhalt in der öffentlichen Meinung. (?) Die Kaufleute segnen ihre Geschäfte in voller Ruhe in gewöhnlicher Weise fort. (?)

Hertliches und Sächsisches.

Nieß, 2. Dezember 1893.

— Vielem Lesern unseres Blattes aus der Geschäftswelt wird es möglicherweise nicht gegenwärtig sein, daß von morgen, Sonntag, den 3. Dezember an, andere Seiten an dem Offenhalten der Geschäfte und dem Betrieb des Handelsgewerbes bestehen, als im übrigen Theil des Jahres. Diese Ausnahme-Vestimmungen gelten bis zum Weihnachtsfesttag einschließlich. Die diesbezügliche Verordnung des Stadtraths vom 18. Juni 1892 lautet in Absatz 4: „An den letzten 4 Wochen vor Weihnachten fallenden Sonn- und Feiertagen werden die Arbeitstunden allenthalben auf die Zeit von 11 bis 1/2 Uhr und von 6 bis 9 Uhr Nachmittags ausgedehnt.“ Hieraus ist zu entnehmen, und wie wir an maßgebender Stelle erfahren, auch zutreffend, daß in dieser oben genannten Zeit der Verkauf in allen Geschäfts läden ohne Ausnahme stattfinden kann und daß diejenigen Geschäftsleute, welche sonst im Jahre in den Frühstunden ihre Läden offen halten durften, wie z. B. Händler mit Brod und weicher Backware, Ei- und Materialwaren, Milch, der Kleinkindhandel mit Heizungs- und Beleuchtungsmaterial auch während der nächsten 4 Wochen außer in den verlängerten Nachmittagszeit an diesen Frühstunden ihre Geschäfte betreiben dürfen. Eine besondere Bekanntmachung des Stadtraths erfolgt, wie wir hören, nicht, da die obenerwähnte Verordnung seiner Zeit zur Kenntnis bekannt gegeben worden ist.

— Rüsteten Dienstag, den 5. Dezember feiert der hiesige Gabelsberger'sche Stenographen-Verein sein 34. Stiftungsfest und zwar entgegen den bisherigen Gebräuchen des Vereins nicht durch ein Herren-Festessen, sondern durch einen Unterhaltungsabend mit Tanz im Saale des „Hotel Kronprinz“, um auch einmal den Familien der Mitglieder des Vereins, sowie sonstigen Vereinsinteressenten und Angehörigen die Teilnahme an der Feier zu ermöglichen und um den Verein bei seinen anerkannten nützlichen Bestrebungen noch mehr in die Öffentlichkeit einzuführen. Für das Fest sind zahlreiche Einladungen an Behörden und sonstige För-

derer der Vereinsinteressen ergangen und verpflichtet dasselbe nach dem vorliegenden Programma einige recht genügsame Stunden zu bieten. Hierbei sei besonders betont, daß sich die Mitgliederzahl des genannten Vereins momentlich in letzter Zeit ganz wesentlich verstärkt hat, wie auch aus der außergewöhnlich starken Beteiligung sowohl am Elementar-Kursus als auch am Fortbildungskursus bewiesen wird, daß sich die Stenographie nicht nur weiteste Verbreitung verschafft, sondern daß man sich in allen Berufsklassen der großen Möglichkeit der Kunst der Schnell- und Kurzschrift immer mehr bewußt wird.

— Nun und zu! Angesichts der wieder stärker austretenden Influenza dürfte jetzt bei den Winterstürmen, besonders aus Nordost, die Wahrung „Nun zu, durch die Nähe zu gehen!“ die im Sinne der Erhaltung der Gesundheit nicht genug bekräftigt werden kann, wieder am Platze sein.

— Im Interesse der militärischen Ausbildung wird bei der nunmehrigen zweijährigen Dienstzeit sowohl der sogenannte Erste-Urtaub, als auch der übliche Urlaub am Weihnachten, Oster-, Pfingsten in Weißtal kommen, bzw. bedrungen eingeschränkt werden.

— Bielsch besteht in Jägerkreisen die Meinung, ein auf fremdem Revier „aufsichtlos unherstrebenden Hund“ sollte aus dem betreffenden Jagdzettel ohne Weiteres getötet werden. Nach einem Urteil des Reichsgerichts, I. Strafsenats vom 29. Juni 1893 sind als „aufsichtlos unherstrebende Hunde“, deren Tötung erlaubt ist, nur solche Hunde zu verstehen, welche sich der Beobachtung und Einwirkung ihrer Herren dauernd oder zeitweise gänzlich entzogen haben. Dagegen ist ein von seinem Herrn auf die Fährte des Wildes gehexte Hund, welcher die Grenze des Jagdgebietes überquert, aber noch nicht der Beobachtung und Einwirkung seines Herrn entzogen ist, nicht als aufsichtlos unherstrebend zu betrachten und die dolose Tötung desselben ist als Sachdeliktiung strafbar.

— Eine neue Erfindung in der Schreibwaren-Branche, die besonders hervorgehoben zu werden verdient, möge hier in folgendem Erwähnung finden, um die Aufmerksamkeit der Interessenten darauf zu lenken. Diese Erfindung besteht darin, daß eine geeignete Mischung von anorganischer Waffe dazu benutzt wird, in einer raschen und bequemen Weise Tinte aufzufangen und zu lösen und so das Schreibpapier nicht allein zu erzeugen, sondern dasselbe weit zu verbessern. Nach dem Wortlaut des deutschen Reichs-Patents Nr. 65 533 besteht die erwähnte Waffe im Wesentlichen aus Kiesel säure in Verbindung kohlensaurer Magnesia und schwefelsaurer Calcium. ($\text{SiO}_3 + \text{MgCO}_3 + \text{CaSO}_4 + \text{H}_2\text{O}$) Aus derselben werden immerwährende Tintenlöscher-Apparate in Walzen- und Wiegformen, sowie von praktischen Schreib- und Tintenlöscherunterlagen angefertigt, welche eine sehr hohe Kapillaritätsharfe besitzen und das Tintenlöscherfahren wesentlich vereinfachen und erleichtern. Die Apparate sind billig und dabei schön ausgestattet, sie liefern zweckentsprechend, eine vorzügliche, reine, copirfähige Löscharbeit und sind aus diesen Gründen sehr zu empfehlen. Die Reinigung dieser Apparate ist eine sehr einfache, sie besteht, wenn der Apparat nach lang anhaltendem Gebrauch schwarz an der Löschfläche geworden ist, in einer Ablösung mit einem reinen Stückchen Schreibpapier oder auf chemischem Wege durch Abwaschung mit dünner Kleefalglösung. Den Genera-Bertrieb für den Bezirk der königl. Amtshauptmannschaft Großenhain hat die Schreibwaren-Materialien-Handlung und Buchbinderei von Julius Pläntz in Riesa, Paulsstraße, übernommen, welche die Capilaria-Tintenlöscher-Apparate auch an Wiederverkäufer versendet.

— Der „Freiberger Ans.“ schreibt: „Eine in verschieden Blättern übergegangene Verfügung des Inhabtes, daß es dem Publicum beim Betreten von Geschäftsräumen der Kaiserlichen Post überlassen bleiben solle, die Kopfbedeckung abzunehmen oder nicht und daß es den Beamten untersagt sei, das Publikum zur Abnahme der Kopfbedeckung aufzufordern, ist, wie von berufener Seite mitgetheilt wird, von der Dresdener Oberpostdirektion nicht erlassen worden.“

— Die Reichskreditkammer erlässt folgende Bekanntmachung: „In neuerer Zeit sind falsche Reichskreditkassenscheine zu fünfzig Pf. zum Vorsteuern gekommen und angehalten worden. Wie sichern Demjenigen, welcher einen Verbreiter oder wissenschaftlichen Verbreiter solcher Falschgeldstücke zuerst ermittelte und der Polizei- oder Gerichtsbehörde der gestalt nachweist, daß der Verbrecher zur Unterstellung und Strafe gejagt werden kann, eine nach den Umländern von uns zu bemessende Belohnung bis zu 3000 Pf. zu.“

— Zur Geschäftslage auf der Elbe schreibt das „Schiff“: Bei ziemlich slauem Güterangebot in Hamburg hat sich der Vorraum an leerem Schiffsräum in den letzten Tagen deutlich vermehrt, so daß die Güterfrachten zu Berg naturgemäß herabgebracht wurden. Es wurden zuletzt gezeigt ab Hamburg nach Magdeburg für Kohlen, Getreide und Dungemittel 20 Pf., Petroleum 35 Pf., Stückgüter 60 bis 80 Pf.; nach Riesa-Dresden für Kohlen, Getreide und Dungemittel 50 Pf., Futtermittel 55 Pf., Petroleum 60 Pf., Stückgüter 70 bis 90 Pf. für 100 kg. — In Magdeburg fanden in der letzten Berichtswoche sowohl von Buder, als auch von Salz nur geringere Mengen zur Verschiffung, weshalb bei dem reichlichen Angebot in Schiffsräum die Frachten weiter einbüßen. Für Salz Schönebeck-Hamburg wurden in den letzten Tagen 18 bis 19 Pf. für Zucker Magdeburg-Hamburg 26 bis 28 Pf. für 100 kg bewilligt. — An den österreichischen Umschlagsplätzen ist man in Folge des Wasserüberganges der letzten Tage mit weiteren Verladungen etwas vorsichtig geworden, da man bei der vorausgesetzten Jahreszeit bei etwa eintretendem Froste eine schnelle Einwinterung befürchtet. Äußerst melde als letzte Abmachung für Kohlen nach Dresden 30 Pf. für den Wagen, nach Magdeburg 78 bis 80 Pf. für das Doppelholzholz, nach Hamburg 35 bis 26 Pf. Staffelstrafe für den Zentner.

— Vom Landtage. In der Zweiten Kammer erfolgte gestern die Wahl von drei Mitgliedern und drei Stellvertretern in den Landtagausschuß zu Verwaltung der Staatschulden. Die Wahl, die durch Zusatz vorgenommen wurde, fiel auf die Abg. Uhlemann-Görlitz, Georgi, Mehmet, als Mitglieder, und auf die Abg. v. Dehnschägel, Opiz und May, als Stellvertreter. Als zweiter Gegenstand der Tagesordnung folgte die Schlussberatung über den mündlichen Bericht der Reichs- und Petitionsdeputation über die Petition des Cigarrenfabrikanten E. F. Lorenz und 25 Ge-nesen zu Dübeln, die Stellungnahme gegen die in Aussicht genommene Reichsbesteuerung der Tabakfabrik betreffend. Die Deputation stellte durch den Berichterstatter Abg. Reizmann den Antrag:

Die Kammer wolle bekräftigen, die Revision durch die Besprechung und bezüglich Beschlussfassung aus Anfang der Interpretation Dr. Kühlmanns und dem Antrag Goldb. und Gossens über den gleichen Gegenstand für erledigt zu erklären.

Dieser Antrag wurde einstimmig ohne Debatte angenommen.

Großenhain. Nach dem „Tagblatt“ erhalten gegenwärtig die Unteroffiziere des hiesigen Königl. Infanterie-Regiments Unterricht in der russischen Sprache. Den Unterrichts-Kursus leitet Herr Premierlieutenant Müller vom hiesigen Königl. Landwehr-Bezirk-Kommando.

Frankenberg. Zu der Sachsenburger Mordversuchsanglegenheit ist noch folgendes ermittelt worden: Die beiden festgenommenen ehemaligen Sachsenburger Häftlinge Schmidt und Prochno haben, nachdem sie sich zur gemeinsamen Verübung von Diebstählen zusammengefunden hatten, in Dresden den Vorfall geplant, das bei ihnen nicht gerade in freundlicher Erinnerung ruhende Sachsenburg aufzusuchen und einem der dortigen Büscher „etwas Ordentliches auszuwischen.“ Um möglichst unerkannt zu bleiben, trafen sie sich in Radeberg falsche Schwerter, die sie auch in Frankenberg am Abend vor dem Attentat trugen. Sie sind zu Fuß über Freiberg nach dort gereist und abends gegen 6 Uhr hier angelommen. Schmidt hat mit dem Büscher auf Wittenbach einschlagen, Prochno hat gestochen und dann haben beide ihre Revolver auf den Beamten abgeschossen; einer der Revolver wurde bekanntlich am Thoterte mit aufgefunden. Die gleichfalls daselbst vorgefundene Decke sind von den Büschen in Schmiedefeld geschossen worden. Außer den bereits erwähnten Einbruchsdrehschlüsseln sind von den Büschen noch mehrere solche begangen worden, doch sind sie nicht mehr im Stande, die betreffenden Dore nachzutragen. Nach Verübung des Attentates in Sachsenburg sind sie zu Fuß über Hainichen, Rößnitz, Weißig, Kamenz, Radeburg, Wittenbach, Ottendorf, nach Radeberg, wo sie am 21. November, nachdem sie am 20. November noch einen Einbruch in Ottendorf begangen hatten, wieder entflohen und wo sie dann am 26. November der Polizei in die Hände fielen; erkannt sei noch, daß Schmidt auch wegen Desertion bestraflich verfolgt wurde.

Zwickau. 1. December. Gestern Abend wurde Lokomotivfeuermann Krauß von vier auf Station Schönbornchen infolge Sturzes von seiner Maschine durch diese überfahren. Er erlitt Ober- und Unterleibstrich, schwere Kopf- und Brustverletzung u. s. w. und ist nach dem hiesigen Stadtstaatenhaus gebracht worden.

Wurzen. 30. November. Das hiesige Schöffengericht verurteilte heute den Redakteur Ad. Thiele wegen des in der „Wurz. Zeit.“ veröffentlichten Artikels „Aubildungsstaat“ zu sechs Wochen Haft. Das ist das höchste Strafmaß, das von Geley für den vorliegenden Fall festgesetzt ist.

Leipzig. Die „Leipz. Neut. Nach.“ teilten mit: Im Verfolg einer vom Meß-Ausschuß der Handelskammer gegebenen Anregung hat sich das Königl. Garnison-Kommando in dankenswerter Weise bereit erklärt, die Musikkorps der drei hiesigen Regimenter drei Mal wöchentlich zur Veranstaltung öffentlicher Konzerte zu beschließen, soweit dies die dienstlichen Verhältnisse und die jedesmalige Witterung gestatten. Bezuglich der für die Konzerte in Aussicht zu nehmenden Zeit, sowie des hierfür zu bestimmenden Platzes ist der Rath erachtet worden, dem Garnison-Kommando entsprechende Vorschläge zu machen.

Leipzig. Von einer schrecklichen Blutaffäre wird wieder berichtet. In einem Grundstück der Friedrichstraße wohnt eine Handarbeiterin-Ehefrau, deren Mann zur Zeit wegen Straftäters — es handelt sich dabei um die Theilnahme an dem Überfall auf den Geldbriefträger Knüfel — eine zwölfjährige Justizhaftstrafe verbüßt. Diese Frau hatte nun in der letzteren Zeit ein Verhältnis mit einem Leipziger Maler angestellt. Gestern früh bemerkten nun die Bewohner des fraglichen Hauses, daß aus der Parterrewohnung der Handarbeiter-Ehefrau ein Schuß fiel und sofort darauf d. e. Frau aus dem Fenster in den Hof stürzte. Die sofort d. e. nachrichtige Polizei fand in dem Zimmer den Maler mit einer Schußwunde tot vor, während die Frau sich durch den Sturz aus dem Fenster geringere Verletzungen zugezogen hatte. Sie wurde zunächst nach dem Krankenhaus, der erschöpften Maler aber nach der Anatomi überführt. Nach den bisherigen Ermittlungen soll sich der Maler nach einem vorherigen Streit mit der Frau selbst erhöht und versucht dann aus Schreck den Sprung aus dem Fenster gemacht haben.

Schneidemühl. Das „Tagbl.“ schreibt: „Mit dem Vorsitzenden der Baukommission haben alle Schneidemüller gewiß den Wunsch, daß das kostspielige Freundsche Projekt den Erfolg haben möchte. Leider aber lehrt heute der Augenschein, daß trotz der über 2 Meter hohen Aufschüttung die Quelle nicht versiegelt ist, vielmehr dringt wieder Quellwasser aus dem Sandkügel hervor. Man ist heute trotz der Aufschüttung nicht weiter, als an dem Tage, wo Brunnenmeister Bayer die Arbeiten einstellen mußte.“

Baden-Baden. 28. November. Eine grausame That hat in der Nacht von vorgestern auf gestern die hier wohnende Ehefrau des Agenten Sch. aus Blasau verübt. Die Frau lebte, wie der „Schwarzb. Merkur“ berichtet, von ihrem Manne getrennt und sollte den 6 Jahre alten Sohn

an den Mann abtreten; um dies zu verhindern, ermordete sie den Studenten durch, daß sie Nachts die Fenster verstopfte, so daß das Kind an dem Abend erstickte. Nach begangener That wollte sie sich die Pulsader öffnen, wurde jedoch dabei betroffen und verhafstet.

Schlussbetrachtungen

über die Ausstellung zu Chicago.

Zu Ende ist die Ausstellung, in deren Zauber-Kreise wir 6 Monate lang weilten, die Worlds Fair, welche alles in sich aufgenommen und vereinigt hatte, was über die ganze Erde verbreitet zu finden ist. Tagtäglich erfreuten wir uns an den Herrlichkeiten der Fair Grounds, an dem wogenden Michigan-See, was man richtig Fairy Ground ("Feenland") nennen könnte. Wie ein Märchen aus "Tausend und eine Nacht" nutzte einem der Andeutungen aller dieser Paläste ringsum an, die sich wie aus der Erde gezaubert zwischen den glitzernden Wasserströmen erhoben, die von hohen Brücken überwölbt und deren sanft aufsteigenden Ufer mit frischem Grün, Blumen und Bäumen geschmückt waren. Wohin das Auge sich richtete, immer erblickte es etwas Fesselndes, immer eines schöner als das andere; hier schlanke Türme mit Glocken-Spielen, Minaretts, himmelwärts strebende Kuppeln, dort griechische und römische Hallen, stilvolle und phantastische Architekturen; alles vereinigte sich zu einem harmonischen Ganzen.

Die weiße Stadt glich mit ihren aufgehäuschten Schäden jenen verjunkten und verschwundenen Städten, von deren Pracht uns die Alten berichten, und deren Wunder uns die Ausgrabungen der Gegenwart vor Augen führen. Wie berauscht wandelte man immer von neuem zwischen diesen fremdartigen Gebilden; auch der nächsternste Mensch mußte von dem märchenhaften Ausblick hingerissen werden, wenn er sich auf dem Wasserwege per Dampfer oder Gondel dem Gestade näherte. Besonders schön war es, wenn der helle Sonnenschein die Umrisse klar und deutlich hervortreten ließ, wenn der dichte Nebel sie fast zu einer Gata-Morgana gestaltete, oder wenn der Vollmond sein silbernes Licht auf die Wellen des Sees ergoss und sich in diesem die Säulen und marmornen Paläste wiederpiegeln; die ganze Mönchstraße und des Himmels ungezählte Vichter waren ja ringsum als Glühlampen erstanden, von den Kuppeln strahlten sie zu Tausenden herab wie eine Krone leuchtender Edelsteine. Ein Sternenrat lobt sich vom Himmel ab, wo dieses Sternenbild bis jetzt unbekannt war; durch das grüne Laub, aus den Wäldern der Lagunen und Fontänen schwammen sie und machten als Tausende von kleinen Sonnen die Nacht zum Tage.

Die zahlreiche deutsche Gesellschaft überraschte in diesem Sommer in New-York, bei den Niagara-Fällen, in der Welt-Ausstellung und im Yellow-Park keineswegs; man war daran gewöhnt und berechnete deren Zahl zu allen Besuchern auf 80 %. Die Beteiligung der Amerikaner war überall sehr spärlich, außer in Chicago, und die Fremden aus anderen europäischen Ländern zählten gleichfalls ihrer geringe Zahl wegen nicht.

So trafen wir denn auch überall Deutsche, unter welche sich die amerikanische Gesellschaft in liebenswürdiger Weise mischte und die Honneurs mit jenem patriotischen Stolze machte, die jeder empfindet, welcher die Schönheit seines Vaterlandes von den fremden Besuchern rühmen hört. Und mit Recht ist es zu rühmen; denn was kann fesselnder sein, als diese Rothäute, was überraschender als der Anblick des ewig lodgenden, brodelnden und dampfenden Sees im Nationalpark? Die Hunderte kleiner und großer Becken, Kessel und Töpfe, in denen es siedet und wallt, braust und zischt, in denen Moment-Blumen durch aufsteigende Dämpfe modelliert werden, so schön und natürlich, wie von der Hand des Bildhauers? Der der plötzlich stoßweise zu majestätischer Höhe aufziehende Geyser, der einen Blick in das geheimnisvolle Walen der Unterwelt thut. Einem prächtigen Anblick genügt man bei einer Dampferfahrt auf dem See des National-Parks und bei dem schäumenden Wasserfall der Grand Canyon Schlucht.

Wehr und mehr drängt es uns bei unserem Scheiden von Chicago und von der Stätte unserer Wirksamkeit, allen hier anwesenden deutschen Kollegen ein herzliches Lebewohl zuzurufen; wir wünschen, daß die für die Ausstellung von den Deutschen gebrachten Opfer reiche Früchte tragen mögen. Wenn es gelungen ist, auch die deutschen Restaurants zu

hören zu bringen, so ist es nicht zum geringsten dem ersprechlichen, harmonischen Zusammenwirken der Kollegen und deren Einfluss auf die Eigentümlichkeiten des Landes zu danken. Mögen alle Kollegen mit dem gleichen Gefühl der Befriedigung in die Heimat zurückkehren, mit welchem wir es thun, soweit wir nicht zuvor noch längere hier oder in anderen Teilen Amerikas zu verweilen veranlaßung nehmen.

Max Kübel, Headwaiter, German Village.

Hugo Kriele, Headwaiter, Old Vicar.

Restaurant-Hotel "Revue."

Midway-Plaisance, Chicago, November 1893.

Vermischtes.

Weibliche Polizisten. Einige Staaten der nordamerikanischen Union (Massachusetts, New-York, Rhode-Island, Kansas und New-Hampshire) haben im Polizeidienste eine merkwürdige Neuerung eingeführt. In den Städten von Bedeutung können die Bürgermeister oder der Rath der Polizeikommission police-matrons (weibliche Polizisten) ernennen. Diese Polizei-Agentinnen sind den Polizeistationen, welche für die Unterbringung verhafteter Weiber bestimmt sind, beigegeben. Sie dürfen nur auf Empfehlung einer gewissen Anzahl ehrbarer Frauen der Stadt ernannt werden und genießen in allen Dingen, auch hinsichtlich des Gehalts, dieselbe Behandlung, wie die Policemen. Der Gouverneur von Kansas, Sir Sewell, hat sich durch eine noch bemerkenswertere Neuerung hervorgehoben. Er hat nämlich ein Dekret unterzeichnet, durch welches eine Dame, Mrs. Eva W. Blakman, sogar zum Mitglied des Bureaus der Polizeikommission der Stadt Lawrence ernannt ist.

Aus Melilla wird gemeldet: Martinez Campos ließ heute einen spanischen Soldaten erschießen, weil derselbe gestern einem Rabylen die Ohren abgeschnitten hatte. Martinez Campos will durch derartige Maßregeln die blutigen Repressalien verhindern, die in der letzten Zeit vorgenommen sind.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 2. Dezember 1893.

† Berlin. In einer Reflexion über die vorgebrachte Etatsdebatte, insbesondere über den Grafen Caprivi's Stellungnahme gegenüber den Antisemitismus, schreibt die "Kreuzzeitung": "Eine Freunde hat der neue Kurs am 30. November jedenfalls nicht gewonnen, wohl aber werden ihm in Folge der Rede des Reichskanzlers auch in solchen Kreisen, die mit den Bestrebungen des Abgeordneten Zimmermann und seiner Gesinnungsgruppen nicht sympathisieren, zahlreiche Gegner entstehen, die er bisher noch nicht gehabt. Wenn es aber immer ein Fehler bleibt, sich mehr Feinde zu schaffen, als zum muß, so gilt dies besonders von der Politik, die Graf Caprivi jetzt vertritt. Daß diese Politik viele anhänger hat, wird er selbst kaum behaupten." — In dem Prozeß Löwy beantragte der Staatsanwalt noch fünfundvierzig Reden gegen alle Angeklagte das Schuldig. Rechtsanwalt Friedmann plädierte in ebenfalls fünfundvierzig Reden für die Entschuldigung seiner Clienten Löwy und Frau und Arnould. Die Verhandlung wurde vertagt.

† Köln. Wie die "Magdeburg. Zeit." mitteilt, versichert die "Vossische Zeitung" auf das Bestimmteste, daß die Verlobung des Jarenwitsch mit der Prinzessin Helene von Orleans stattgefunden hat und demnächst veröffentlicht werde.

† Aachen. Die Gebäude, in welchen sich die Spinnereien von Biebing und Conken, sowie die Weberei von Heymann befinden, sind gestern durch Feuer total zerstört worden. 2 Arbeiter sind verbrannt, 11 verletzt. Der Schaden wird hoch geschätzt.

† Rom. Der materielle Schaden bei dem Eisenbahnunglück von Rimini wird auf 3 Millionen taxiert. Umgekommen sind 35 Reisende, von denen 22 recognoisiert wurden.

† Paris. Die Morgenblätter greifen das Ministerium Perier sehr heftig an und behaupten, es sei von Freimaurern gebildet, weshalb man verhindern müsse, daß es zur Regierung gelange. — Ungeheure Sensation erregt ein Artikel des "Intrepreneur" von Henry Rochefort, in welchem der frühere Minister Constance beschuldigt wird, Mörder gebungen zu haben, um einen Notar, dessen Papiere er in seinen Besitz bringen wollte, bei Seite zu schaffen. Als Mörderin des Notars wurde eine Frau Namens Hachet verurtheilt.

† Brüssel. Bei der Rückkehr des Königs Leopold von einem Besuch beim Herzog von Loburg-Gieha stieg der Wagen des Königs mit einem schnell fahrenden Droschke gefährlich zusammen. Ein Vierer des königlichen Wagens wurde dabei schwer verletzt, die Insassen kamen mit dem Schreiten davon.

Productenbörsen.

ER. Berlin, 2. December. Weizen loco M. —, December 144, April M. —, Mai M. 151,25, seit Roggen loco M. 127, —, December M. 127,50, April M. —, Mai M. 131,25, abgeschwacht. Spelzins loco M. —, 70er loco M. 31,90, December M. 31,70, Mai M. 37,40, 50er loco M. 51,40, befestigt. Rübbi loco M. 47, —, December-Januar M. 46,30, April-Mai M. 47,80, fest. Hafer loco M. —, December M. 154,50, Mai M. 144, —, fest. — Wetter: Frost.

Kirchennachrichten von Gröba.

Dom. 1. Advent. Neues Kirchenjahr früh 4,9 Uhr heil. Beichte, 9 Uhr Predigt; Mittag 1 Uhr Missionssonne. Abends 7 Uhr Junglingsverein.

Sächs. Böhm. Dampfschiffahrt.

vom 24. November 1893.

Absatz von Mühlberg	7,00	—	12,30
— * Kreischa	—	7,50	— 1,20
— * Strehla	—	8,10	— 1,40
— * Riesa	7,30	9,30	12,20 2,45
— * Riesnitz	8,05	10,05	12,55 3,20
— * Diesbar	8,55	10,55	14,45 4,10
Ankunft in Weida	10,15	12,15	3,05 5,30
— * Dresden	1,15	3,10	6,00 —
Absatz von Dresden	—	8,00	11,30 2,00
— * Weida	8,35	10,00	1,30 4,00
— * Diesbar	9,15	10,40	2,10 4,40
— * Riesnitz	9,50	11,15	2,45 5,15
Ankunft in Riesa	10,20	11,45	3,15 5,45
Absatz von Riesa	10,40	—	4,00 —
Ankunft in Strehla	11,15	—	4,35 —
— * Riesnitz	11,25	—	4,45 —
— * Mühlberg	11,55	—	5,15 —

Wasserstände.

Strom	Moldau		Iser		Eger		Elbe			
	Bud.-weiss	Prag	Zung.-zuu	Laun	Par.-dubis	Brand.-deis	Mel.-mit	Leitz.-meis	Dres.-den	Mejo
1	— 52	— 28	+ 0	— 63	— 8	— 5	— 36	— 38	— 121	— 95
2	— 52	— 26	+ 8	— 27	— 2	+ 2	+ 34	— 36	— 119	— 95
Anmerkung. + bedeutet über 0, — unter 0.										

Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Wiederkehrende

"Riesaer Tageblatt und Anzeiger"

für

December

werden von sämtlichen laienlichen Postanstalten, den Landbriefträgern, unsern Geschäftsstellen in Riesa und Strehla, sowie in den Ausgabestellen bei Herren Paul Holtz, Ecke Poppitz- und Schulenstraße, U. B. Hennecke, Hauptstraße, Kaufmann Hermann Müller, Kaiser-Wilhelm-Platz und Paul Roschel, Bahnhofstraße, bei Abholung derselbst zum Preis von — M. 45 Pfennige, zahlbar pränumerando, angenommen; durch unsere Ausländer, die jeder Zeit Bestellungen annehmen, frei ins Haus geliefert ist der Preis 50 Pfennige, durch die Post frei ins Haus 59 Pfennige, (bei Abholung am Posthalter 42 Pf.)

Anzeigen finden durch das "Riesaer Tageblatt und Anzeiger", die im Amtsbezirk bei Weitem verbreitetste und gelesenste Zeitung, anerkanntermaßen die beste und zweckentsprechendste Verbreitung.

Riesa,

Kontinentstraße 59

Die Geschäftsstelle.

A. Riesa, Baugeschäft, Riesa, Hauptstraße.

Börsen-Bericht des Riesaer Tageblattes.

Dresden, 2. December 1893. — Tendenz: fest.

Deutsch. Bonds. % Cours % Cours

A. & O. Mack, Gipsdielenfabrik, Ludwigsburg (Württ.) und Dresden.

Mack's Gipsdielen

ermöglichen reichste Herstellung von **Plafonds, Scheidewänden, Zwischenböden, Wandverkleidungen, Paravent, Ausfüllung von ehemaligem Gewölbe u. c.**
Vorzügliche Isolierung von Scheddächern, feuchten Wänden, Dachwohnungen u. c.
Niederlage in Riesa bei Rich. Hübner, Studatur.

Bezugnehmend auf obige Annonce bringe ich gleichzeitig zur Kenntniß, daß ich das Aufstellen und Abnehmen der Gipsdielen ausführe. Außer diesen empfiehlt noch:

Cementsteinwaaren, Fussbodenbelag

in allen Farben und Mustern, Bauwerkstücke, Springbrunnenbassins, Gartenvasen, Grabsteine und Grabbeisetzungen, Zimmer- und Academiedekorationen in Stad und Cement. Reichhaltiges Chamottewarenlager am Platze.

Richard Hübner, Bildhauer und Zinngeschäft.

Julius Höhme,

Internationale Maschinen-Ausstellungshalle, Riesa a. E.
empfiehlt das Vorzüglichste in Drillmaschinen, „Saxonia prima“, einzubewährte Drillmaschine in beigigen Ländern, keine Verwendung von Gummi oder Schläuchen am Ausströmungsrohr. Alle von mir früher gelieferten Saxonia-Drillmaschinen werden in meiner Werkstatt mit den von mir zum Patent angemeldeten Neuerungen versehen. Normal-Drillmaschinen, vollkommenste Reichenmachine des Zeitpunkts, Düngerstrennmashinen, Patent-Schlör, mit allen neuen Verbesserungen; Patent-Pföhner, einfach und sicher arbeitend; jede Art Ackereggen, Howard's Patent-Wieseneggen, Meifort's Patent-Wieseneggen, in allen Größen zu Originalpreisen; Amece-Eggen, deutsches und amerikanisches Fabrikat; Voemobilen und Dampfdreschmaschinen Motore, Dreschmaschinen für Hand- und Köpfebetrieb; alle Gattungen Milchseparatoren, Buttermaschinen, Buttermeter, Milchsäften, Trieure, Getreideerzeugungsmaschinen, Viehhutter-Dämpfapparate von Weber und Benzly, zwei- und dreischaarige Schäl- und Saatzüge, Panzerzüge, sowie alle Gattungen landwirtschaftliche Maschinen und Geräthe stets neuester und bewährtester Construction zu billigsten Preisen.
Prospekte gratis und franco!

Färberel.

Wilh. Jäger

Druckerei.

Chem. Waschanstalt.

Riesa

8 Parkstrasse 8.

Gardinenspannanstalt.

Die beste Schrotmühle der Welt ist die „Albion-Schrotmühle“.
Einfachste Handhabung. Sollbeste Construction. Größte Leistung bei geringem Kraftbedarf.
Neuester Sieg: „Die goldene Medaille“ auf der großen Concurrenz zu Birkenhead in England gegen alle concurrenden ins- und ausländischen Fabrikate. General-Vertreter für Sachsen:
Winter & Reichow,
Riesa a. Elbe.
Gerner empfehlen wir noch: Victoria-Patent-Nahm-Separatoren neuester Construction Kartoffelgräber, Kartoffelschäler und -Quetschen, Küben- und Kartoffelschneider. — Dreschmaschinen für Hand-, Köpfe- und Dampfbetrieb. — Ein- bis vierzyl. Köpfe, Getreideerzeugungsmaschinen, Trieure, sowie alle anderen Maschinen für Haus- und Feldbedarf. Gehr. Ad. Richter's Altkergeräthe und Reservethelle.
Reparatur-Werkstatt.

Richters Anker-Steinbaukasten

stehen nach wie vor unverändert da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergränzt und vergroßert werden können. Die edlen

Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungelehrtes Lob gefunden hat, und das von allen, die es kennen, als Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzige in seiner Art bestehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von den unterzeichneten Firmen erläutern, die neue reichhaltigste Preisliste kommen und lese die darin abgedruckten überaus glänzenden Gutachten. — Sein Einfall verlangt man gern ausdrücklich: Richters Anker-Steinbaukasten sind weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unrecht zu rütteln; wer dies unterlässt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Die edlen Anker-Steinbaukästen sind zum Preise von 1 M., 2 M., 3 M., 5 M. und höher vorrätig.

In allen kleineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Men! Richters Geduldspiele: Gi des Columbus, Ulizialeiter, Zornbrecher, Grillenlöwe, Quälgeist, Puzzagorn, Kreuzspiel usw. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!
G. Ad. Richter & Cie., R. u. R. Postlieferanten,
Aubelstadt (Dresden), Nürnberg, Olten (Schweiz), Wien, Rotterdam, London E. C., New-York.

B. Köttsch,

Uhrmacher und Goldarbeiter,
Wettinerstr. 37, neben Hotel Blaum.
Verkauf, Reparatur aller Uhren, Gold- und
Schmuckstücken unter Garantie schnell zu
billigen Preisen.

Terpentinschmierseife

und Terpentin-Salmiakschmierseife
sind in allerfeinster Qualität, à Vid. 26 Pf.,
sowie alle Handwaschseifen, Toiletteseifen
und sonstige Waschartikel in bester Qualität
empfiehlt billigst Ottomar Bartsch.

Waltzott's Nussextracts

Haarfarbe

in schwarz, braun und blond, sehr natürlich,
echt und dauerhaft färbend, Nussöl, ein feines
dunkelndes Haaröl, sowie Hünne's Ent-

haarungspulver empfiehlt

Ottomar Bartsch

Gurge

in allen Größen, verschiedenen Ausführungen
und Preislagen stets vorrätig.

Riesaer Möbelfabrik, Hauptstr. 51.

HOTEL WETTINER HOF.

Sonnabend, Sonntag und Montag

Bockbierfest,

verbunden mit großem humoristischen Concert und Specialitäten-Vorstellung der 1. Dresdner Künstler-Gesellschaft G. Voermann. Junge und junge Damen in schneidigen Costümen. Anerkannt tücht. Komiker.

Sonnabend ff. Schweinsködel, Sauerkraut und Klöße. Ergebnis lädt ein. N. Herrmann.
NB. Meine Weinstube bringt in empfehlende Erinnerung.

Hotel Höpfner.

Zum neuen Saal

Sonntag, den 3. Dezember, von 6 Uhr an

woraus ergebnis einladet

öffentliche Ballmusik,

Robert Höpfner.

Restaurant zum Feldschlößchen.

Sonntag, den Bockbierfest, ff. Bockwürfchen, ff. Kaffee und Pfeiffchen. Nun recht zahlreichen Besuch bitten ergebnis

N. Engelhardt und Frau.

für das bevorstehende

Weihnachtsfest

empfiehlt Unterzeichner zu besondere billigen Preisen Herren- und Frauenhemden, Varchende, Bettzeug, Schürzenleinen, Jagdwester, wollene Jacken, Haus- und Wirtschaftsschürzen, Kopftücher, Plaids, Blousen, Tricotäullen, Bois, Verolina, Strümpfe, Unterhosen, Normalwäsche, Schlips, Leinenwäsche, Universalwäsche, Shawls, Handschuhe, Schlafdecken, Strickgarne u. f. w.

Hochachtungsvoll
Rastauenstr. 46 L. Schlag, Rastauenstr. 46.

Weihnachtsfest.

Sämtliches Material zu feilgran-Arbeiten verlaufen, um damit zu räumen, äußerst billig. ganze Cartons, sowie im Einzelnen. Aufteilung unentzettelich vor wie nach dem Feste.

Arno Mauersberger, Wettinerstr. 14 L.

Zur bevorstehenden Stollenbäckerei empfiehlt hochfeine nur backfähige

Weizenmehle,

à Gr. 13 bis 15 Mark. die Bäckerei von R. Haugk, Weizenbüche.

Kalender und Abreisskalender, sowie Almanachs empfiehlt Arno Hampel.

Canvass-Gegenstände aller Art billigt bei Arno Hampel.

Hausslegen

zu staunend billigen Preisen zu haben bei Arno Hampel.

Der Möbel und Polsterwaaren

braucht,

der besichtige das wohlassortirte Lager der Kronholz'schen

Möbel-Fabrik

in Fischerstrasse-Meissen, vorm. Ferd. Salzbrenner & Co.

welche ihre anerkannt soliden Möbel zu den denkbar billigsten Preisen verkauft.

Aufträge für

Weihnachtsgeschenke

werden prompt ausgeführt.

Paul Kaden, Fr. Feller's Nachf., Riesa, Hauptstrasse 23,

empfiehlt sein großes

Schuh- und Stiefelwaaren-Lager

selbstgefertigter Arbeit von bekannter Güte zu soliden Preisen. Gleichzeitig empfiehlt ich für Schuhmacher mein großes Schäfte-Lager in nur schöner und fester Ware in allen gangbaren Sorten.

Bestellungen nach Maass, sowie Reparaturen

werden in kürzestem Zeit bestens ausgeführt.

Silberne Medaille

Stiefs 1888.

Gustav Heinrich, Riesa,

Ehrendiplom Berlin 1889.

Paulsstrasse 26,

empfiehlt hierdurch seine

Bau- und Möbel-Tischlerei.

Solide Ausführung einfacher bis hochfeiner Tischlerarbeiten.

Robert Bernhardt

Manufactur- und Modewaren-Haus

Freiberger Platz 24, DRESDEN, Freiberger Platz 24

empfiehlt zu praktischen und gediegenen

Weihnachts-Geschenken

in grossartigster Auswahl und bekanntlich billiger Berechnung:

Reisedecken.	Taschentücher.	Normalwäsche.	Morgenkleider.
Doppelte Plüschecke v. 6,50—16 Mk. Astrachan- u. Velourdecken v. 13—28 Mk.	Weiss Leinen, Dtz. v. 2,25—11 Mk. Buntkantig, Dtz. v. 1,65—12 Mk.	Herren-Hemden, -Jacken und -Hosen. Damen-Hemden und -Jacken.	Bedr. Calmuc u. Flanell v. 5½—10 Mk. Reinwoll. Velour St. 16 und 18 Mk.
Kameelhaardecken.	Cachenez.	Oberhemden.	Hauskleider.
Garantiert echte Qual. St. v. 8½—27 Mk. Extra-Größen St. v. 17—28 Mk.	Seidene Damentücher, St. v. 50—400 Pf. Seidene Herrentücher, St. v. 1,75—10 Mk.	Mit Leinen-Einsatz St. 3,40 Mk. Mit gesticktem Einsatz St. 4 u. 5 Mk.	Blaudruck u. Halblama v. 4½—6½ Mk. Lodenstoff u. Damentuch v. 13—19 Mk.
Steppdecken.	Damenschürzen.	Manschetten u. Kragen.	Kinderkleider.
Glatt Purpur-Zitz St. v. 3½—5½ Mk. Bunt Croisé St. v. 5—7½ Mk.	Wirthschaftsschürzen, v. 80—225 Pf. Täntelschürzen, von 50—300 Pf.	Vierfach Leinen, Dtz. 3,25—7,50 Mk.	für jedes Alter aus bestem Barchent, Flanell, Cheviot etc. v. 90 Pf. an u. s. w.
Betndecken.	Seidene Schürzen.	Barchenthemden.	Woll. Capotten.
Weisse Waffeldecken St. v. 1,90—5 75 Mk. Bunte Jacquard St. v. 2,75—13 Mk.	Aus bestem Atlas, Merveilleux u. Satin Stück 2,75, 3, 3,50, 4, 5 bis 15 Mk.	Für Erwachsene und Kinder, Touristenhemden, St. v. 2,50—4,75 Mk.	Damen-Capotten St. v. 1—6 Mk. Kinder-Capotten St. v. 40—300 Pf.
Bettvorlagen.	Kinderschürzen.	Strümpfe.	Rgenschirme.
Bedruckt Plüsche St. v. 1—2½ Mk. Axminster-Vorlagen St. v. 2,25—3½ Mk.	Weiss Chiffon u. Batist St. v. 85—200 Pf. Bunt Cretonne u. Batist v. 40—150 Pf.	Reinwoll. Socken, Paar v. 55—120 Pf. Damen- und Kinderstrümpfe.	Damenschirme v. 2,50—11 Mk. Herrenschirme v. 2,25—15 Mk.
Angora-Felle.	Blaue Schürzen.	Unterröcke.	Tischdecken.
Farbig, Stück von 4,75—14 Mk. Ziegen-, Tiger-, Bär- und Dachselle.	Fertig, Reinleinen, St. v. 85—120 Pf. Ungenäht, mit Latz, St. v. 80—120 Pf.	Calmuc u. Flanell St. v. 1,60—2,50 Mk. Velour u. Seidenstoffe St. v. 3—25 Mk.	Fantasi-Decken v. 2—13 Mk. Plüschecken v. 11½—32 Mk.
Reise-Plaids.	Schulterkragen.	Damen-Blousen.	Kaffee-Gedecke.
Grösse 140/310 Stück 7,50 Mk. Grösse 170/350 Stück v. 10½—15 Mk.	Glatt u. gepresst Plüsche St. v. 1—2½ Mk. Krimmer u. Mohair-Plüsche St. v. 3—12 Mk.	Halbtuch u. Barchent, v. 1,75—3 Mk. Reinwoll. Damentuch, v. 5—8½ Mk.	Halblein. Gedecke v. 3,50—5 Mk. Reinlein. Gedecke v. 9,50—20 Mk.
Jagdwesten	Teppiche.	Teppiche.	Teppiche.
Zweireihig, Cheviot St. v. 2,10—4,20 Mk. Engl. Kammgarn St. v. 5—9 Mk.	Germania St. v. 4—12½ Mk. Tapestry St. v. 12—45 Mk.	Plüsche St. v. 17½—62 Mk. Axminster v. 10—42 Mk.	Brüssel v. 25—95 Mk. Smyrna v. 65—200 Mk.

Fertige weisse Leibwäsche für Erwachsene und Kinder jeden Alters.

Zur genaueren Orientierung wird auf den neuen, reich illustrierten Waaren-Catalog hingewiesen. Derselbe wird auf Verlangen postfrei zugesandt.

Robert Bernhardt Dresden.

Cheviot und Voden
à Mt. 1.75 per Meter
Velour und Baumwollgarn
à Mt. 2.35 per Meter
nadelstetig ca. 140 cm breit, versenden in
einen Meter breit an Jedermann
C. des Deutschen Tuchverkaufsgeschäfts
Lettlinger & Co., Frankfurt a. M.
Fabrik-Dépôt.
Muß er bereitwilligst franko ins Haus.

Herzlichen Dank
 sagen wir a' en Freunden, Nachbarn und
 Verwandten, sowie den geehrten Ge-
 meindemitgliedern nebst Frauen für die
 liebenswerten Geschenke und Glückwünsche,
 welche uns zu unserem 25-jährigen Ge-
 jubiläum in so reichem Maße darge-
 bracht worden.

Kaditz, den 29. November 1893.

Carl Thierbach und Frau.

Unsere am heutigen Tage vollzogene
Vermählung beeilen wir uns hierdurch
 anzukündigen.

Pirna, 1. Dezember 1893.

Otto Nieper,

Premierlieutenant im K. Sächs.

2. Feld-Art.-Rgt. No. 28.

Josefine Nieper geb. Weigel.

für Neujahr oder Osterne suche für
 meine Buchbinderei einen

Lehrling.

Arno Hampel, Buchbinderei.

 **Braunkohlen**
verkaucht billig ab Zschopau
G. A. Schulze.

Ganz vorzügliche
Pianinos,
nuss. u. schwarz, 5 Jahre Garantie, sehr
billig zu verkaufen
Dresden, große Schloßgasse 1, 2. r.
(Ecke König-Johannstr.)

Holz-Auction

im Raitzener Forstreviere an der Johanna-
bach u. sogenannten Hahnsfelderwinkel.

Mittwoch, den 6. Dezember cr., von
Vorm. 9 1/2 Uhr: ca. 36 Pappel-
stämme von 32—49 cm Mittenstärke, 76
Eichen-, Eichen-, Birken- und Erlen-
stämme verschiedener Dimensionen, 5 harte
und 7 weiche Stangenhausen und 145
harte Bang- und Ahrenumhausen.
Bedingungen vor der Auction. Zu zusammen-
fassen: Holzschlag in Hahnsfeld.

Raizen b. Staudig, den 28. Nov. 1893.

Augustin, Förster.

3 kräftige Pferde,
unter 5 Stück die Wahl, verkauft
Siegeleibesitzer Carl Krebs, Großenhain.

 Eine junge, starke Kuh, worunter
des Kalb saugt, steht zu verkaufen
Mergendorf Nr. 15.

Capilaria-Patent

neue bedeutende Erfindung von immer-
während sich nicht abnutzenden

Patentlösch-Apparaten,
das beste Löschpapier weit über-
treffend,

bestehend in

Löschwiegeln, Löschwalzen
und Schreiblösch-Unterlagen.

Unter Patentschutz in allen Ländern.
Bewährt in den Schreibstuben der Kauf-
leute, der Gerichtskanzleien, der Rechts-
anwälte, der Bureaux staatlicher und
kommunaler Behörden, der Post-, Eisen-
bahn- und Militärbehörden, sowie im
Gebrauch bei Gewerbetreibende, Hand-
werker, Hotels, Krankenkassen, Maga-
zinschreibereien etc.

Alleinverkauf für den Bezirk
der K. Amtshauptmannschaft
Großenhain nur bei

Jul. Planitz,

Buchbinderei, Buch- und Papier-
handlung, Riesa.

Weißes Einschlägepapier

ist zu haben in der Expedition o. Bl.

Schützenhaus Riesa.
Sonntag, den 3. Dezember **großer Jugendball.** — Entree frei.
Anfang 6 Uhr. Selbstgebackene Pfannkuchen. Freudlich lädt ein C. Zimmer.

Ernst Moritz, Bürstenmacher,

viv-à-vis der Handelschule, **Kastanienstrasse 44**, viv-à-vis der Handelschule
bringt sein **reichhaltiges** Lager in allen Sorten **Bürsten, Pinseln u. Vorstäben**
in großer Auswahl, sowie **Meißnerbürsten mit Namen**, in Zink oder Messing aus-
gelegt, passend für Weihnachtsgeschenke, in nur guten Qualitäten zu äußerst billigen
Preisen in empfehlende Erinnerung u. bittet um gütige Verücksichtigung seiner Fabrikate.

Zahntechnisches Institut

v. Fr. E. Nitzsche, pract. Zahnkünstler,

Wettinerstrasse Nr. 19, L.

Sprechzeit täglich. Arztlich empfohlen.

Künstl. Zahne, Gebisse auch ohne Gummplatte.
Reparaturen, Plombiren in Gold u. Behandlung aller Zahntaftarbeiten,

Rahnextraktion (auch schmerzlos).

Correkte Behandlung. Massiges Honorar.

Muffen

empfiehlt in großer Auswahl

Raufhaus Dr. Germer, Riesa, Kaiser-Wilhelmstr. 10.

Riesaer Möbel-Fabrik

von

Pietschmann & Hildebrandt.

Größte Auswahl am Platze in selbstgefertigten echten nussbaum, polierten und lackierten Möbeln: **Schränke**, eicht nussbaum 60 bis 120 Mark, desgl. lackiert 24 bis 48 Mark, **Vertiefos**, eicht nussbaum 70 bis 140 Mark, desgl. lackirt 40 bis 60 Mark, **Kommoden**, bessere Ausführung, von 21 Mark an, **Bettstellen** von 10 1/2 bis 120 Mark, **Sophatische** 15 bis 18 Mark, **Schreibsekretäre**, **Büffets** und sonstige Gegenstände in verschiedenen Preislagen, unter Garantie für gute und dauerhafte Arbeit.

Magazin: Hauptstraße 24. **Lager und Werkstatt:** Hauptstraße 51.

Als willkommene

Weihnachtsgeschenke

empfiehlt **Detectiv Camera „Sport“** mit opt. Objectiv, Moment- und Zeitverschluß, Würfelschiebe und Doppelkassette (ein Spielzeug): für Bilder em 6:9 I. Mt. 10.—, 9:12 II. Mt. 15.—, Complete Materialkassetten dazu zum Selbstherstellen der Bilder 211. 5:15. 211. 6:73.

Schülerapparate von Mt. 26.75 bis Mt. 46.50 incl. Utensilien zum Herstellen der Bilder.

Detectiv Camera „Mars“ für 12 Platten über 6000 Stück verlaufen, bester Handapparat von Mt. 25 ab.

Gegen Nachnahme, Untersch. nach dem Festl. gestattet. Höheres laut Preisliste (300 S.) mit Probefotos gegen 20 Pf. in Marken. Emil Wünsche, verlängerte Moritzstr. 20, gegenüber dem Hindelbräu, Dresden.

Fabrik photographischer Apparate.

Die vor Eintritt des Winters noch zu räumenden Gruben wolle man recht bald anmelden.

Riesaer Dünger-Albführ-Aktion-Gesellschaft.

J. G. Pietschmann.

Gute Violinen

mit Pferdehöheren Bogen u. **Colzfutteral** zusammen à 12, 15, 18 Mt. u. j. w. Die Violinen sind nur von guten Geistern gearbeitet. Bei Einsendung des Beitrages verfasse ich solche frische. Bei Vorberichtigung verfasse ich auch Proben. **Alte Violinen** schon von 25 Mt. an. Übernahme **Aufträge** zur Lieferung und Reparatur aller Orchester-Instrumente.

Bad-Elsner, Vogtl.

G. Wunderlich, Bogen- u. Saitenhölz.

Milchvieh-Verkauf.

Kreisgr., den 8. Dez. stelle ich einen Transport von 25—30 Stück sehr schöner, schwerer Käufe mit Kälbern und ganz hochtragende in meiner Behausung zu höchst seltenen Preisen zum Verkauf.

Greba, am Bahnhof Riesa.

* Paul Richter.

In geschmackvoller Auswahl empfiehlt einer freundlichen Beobachtung:

Puppen, gesleidet, ungeseleidet

Körper u. Köpfe, Wäsche u. Kleider, Schuhe und Strümpfe, Hütte u. c.

A. verw. Reinhardt.

und schmerzstillende Behandlung äußerlicher Nebel.

Haustaufnahmen, Flechten jeder Art, speziell Kraupfaderentzündung, alte Brainschäden, Krampfadern

geschwärze, Salzflus. Fußöd., Trüpfenzwölle, (Krämpfe.) freischäblich und secundäre Leiden. Wittig in Dresden, Schießstraße Nr. 31, 2. Et. zu sprechen

täglich von 9—4 Uhr. Auf Wunsche Besuch in und außerhalb Dresdens.

Hausverkauf.

Mein in Grödel gelegenes Wohnhaus

mit Garten beabsichtige ich sofort zu verkaufen.

Preis 1200 Mt. Karl Eichhorn.

Das beste
Christgeschenk ist
Gesundheit!

Jeder Kranke wende sich vertraulich persönlich oder brieflich an Fr. Amalie Berger, Dresden, Pfotenhauerstrasse 60, II, wo Hilfe suchende nach Möglichkeit Heilung finden. Niemand wolle die Nachtheile der jetzt wieder grazionierenden Influenza unterschätzen, die so oft schweres Lungeneleiden zur Folge hat.

Sehrte Frau Amalie Berger, Dresden, Pfotenhauerstrasse 60, II.

Wie so viele Krante, suchte auch ich bei Ihnen Hilfe gegen mein schweres Lungeneleiden verbunden mit Rheumatismus und starken Verdauungsstörungen. Wenn auch von meinem Zustand kaum noch jemand eine Besserung hoffte, sondern schon mancher meine baldige Auflösung vorauszuhören glaubte, so hat sich mein Leben, Gott und Ihnen, welche Dame, seit herzlich Dank, doch schon in so kurzer Zeit recht gesetzt. Der lästige, quälende Husten und starke Auswurf ist weniger geworden. Blutungen und Blähungsbeschwerden sind verschwunden, die Schmerzen im Hals sind nicht mehr und das Schwächegefühl und Blümmern vor den Augen hat sich ganz verloren, weshalb ich bitte, mir weitere Empfehlungen zu geben, durch welche ich hoffe, mit Gottes Hilfe meine Gesundheit wieder zu erhalten.

Schindelbach Nr. 165 b. Großfürstenvorstadt. Hochachtungsvolle

Albin Otto Kerner.

Sehrte Frau Amalie Berger, Dresden, Pfotenhauerstrasse 60, II.

Mit größter Freude kann ich Ihnen berichten, daß ich nach Ihrer Kur gegen Bleischwund ganz wohl fühlte, wozu ich Ihnen meinen herzlichsten Dank sage und wünsche, daß viele Krante bei Ihnen Hilfe suchen und finden mögen. Heyda v. Prausnyck.

Mit alter Hochachtung

Albin Anna Barth, Gütsch, Tochter.

Gott sei Dank! Ich kann mit Freuden mittheilen, daß mir die Kur gegen mein Lungen- und Magenleiden, verbunden mit großer Athemnot, Husten und Auswurf, gründlich geholfen hat. Nach Verbrauch Ihrer Heilmittel, geheilte Frau Amalie Berger, fühle ich mich ganz gesund und werde bemüht sein, Sie jedem Leidenden bestens zu empfehlen, denn es verdient bekannt zu werden, wo ein Kranker noch Hoffnung auf Hilfe seiner Kräfte fassen kann. Ihnen aber sage ich für Ihre gütige Hilfe meinen besten Dank und grüne Herzlichkeit.

Grüne v. Chemnitz i. S.

Dr. Henriette Bauch,

der Herrn Fleischmeister Gefuer.

P. Nieschke

Uhrmacher,

Pausitzerstrasse 4,

empfiehlt

ein großes Lager von

Ketten

aller Art zu kleinen Preisen.

Bettfedern und Daunen,

neue ungebrauchte Ware, staub- und stielfrei.

Füllfedern, ver. Pfd. 50 Pf., weiße

80 Pf., vorzügliche schneeweise Mt. 1.20—1.40

Gänsefedern, ungeschärfte, ver. Pfd. Mt. 1,

schneeweise Mt. 1.30, vorzügliche Mt. 1.50—1.80,

frisch geschärfte Mt. 2, schneeweise daunenreiche Mt. 2.20, **Halbdauen** Mt. 2.50.

Daunen geringer Qualität Mt. 4, 4.50 und 5 liefern preiswert und zollfrei.

M. Müller, Buchholz 51. (Leiterreich).

Die älteste und leistungsfähigste

Quelle für sämtliche Materialien zu

Filigran- u. Papierblumen-

Arbeiten, wie Stieglitz, Blumenkrantz,

farbige Canetille, Schlangenkrantz, silber,

gold und farbig, Blätter, Ausschläge,

Blumenkränze, Grind, Straußblumen,

Arbeits, Knöpfe u. ij. ist unstrittig die

Filigran-Fabrik

**Alle gängbaren Sorten
Kalenderu. Almanachs 1894**

empfiehlt
U. verw. Reinhardt,
gegenüber der Herrn Schulze Marmortwaarenfabrik.

1894 er Kalender,
Almanachs, Abreisskalender etc. empfiehlt
Joh. Hoffmann,
Buchdruckerei, Riesa.

Nähmaschinen
für Familien und Gewerbe,
Hand- und Kindernähmaschinen.



Gebrauchte Tretgestelle zu Handmaschinen
und gebrauchte Maschinen wieder auf Lager.
Reparaturen prompt.

P. Nieschke,
Uhrmacher,
Pausitzerstr. 4.
empfiehlt sein Lager von
Herrn-
und Damenuhren
in Gold, Silber und
Krona.
Regulatoren,
Wanduhren
und Wecker.
Reparaturen werden gut und billig
ausgeführt.

Ziehharmonikas,
großartige Auswahl, von 1 Pf. an,
Heinrich Straube Nfg.
Hauptstr. 14.

Besser und billiger

wie jed. **Concurrentz**, lief. an Händler
wie **Private** 1 Kiste ca. 200 St. nur
größ., feine Zuckerfiguren, Engel, Ruprechte, Chocoladencosse. **Biscuits etc.**, schön gemischt, gut verpackt, stets frisch für nur Mk. 2.60 3 Kist. nur Mk. 7.50. 100 St. extrafeine in größte Waare Kist. 3 Mk. 3 Kist. Mk. 8.50 per Nachn.

ab Fabrik -
Niedrige **Edwin Hering**, Dresden, Grosse Brüdergasse 25. — Versicht b. **Abahl. Anneneen!** 1-Pfg.-Weihn.-Cosse. 1 Kiste ca. 430 St. Mk. 2.50. 1 Kiste ca. 240 2-Pfg. St. Mk. 2.80.



Aufforderung.

Am **Mittwoch, den 27. November a. c.** hat sich in **Weissen** eine in den 60er Jahren stehende Frau aus ihrer Wohnung unter Umständen entfernt, welche darauf schließen lässt, daß sie den Tod in der Elde gesucht haben dürfte.

Es wird gebeten, bei etwaiger Auffindung der Vermissten sofort Nachricht an die **Polizeibehörde der Stadt Weissen** zu lassen.

Beleidet ist dieselbe nur mit Unterleidern und einem schwarzen Wintermantel.

Kgl. Sächs. Militär-Verein Riesa und Umgegend.
Dienstag, den 5. Dezember, Abends 8 Uhr **Versammlung** im Vereinslokal Hotel Kronprinz. Wegen Jahresabschluss werden die Kameraden auf § 24 der Statuten aufmerksam gemacht.

Der Vorstand.

Auction

im Hotel „Weisses Schloss“. (Eingang auch von der Poppigerstraße.) Mittwoch, den 6. Dezember, von Vormittags 9 Uhr an kommen veränderungshabende Biegsäume zur **Versteigerung**. Zu Weihnachtsfesten passend: Neue Kommode, verschiedene Tische, Kleiderständer, Bettstellen. Wollene Waren, als Vorhängen, Kapotten, Shawls von Seide und Wolle, Blousen, Schürzen, Tücher, Pullover, u. A. m. und verschiedene Haushaltssachen mehr. ** Ernst Müller, verpflichtet Auctionator und Taxator.

Nutz- und Brennholz-Auction.

Donnerstag, den 7. Dezember kommen in **Steinriegeln** bei Strehla o. E. bei Gütsbiger Weymann Eichen, Erlen, Birken (also für Stellmacher passend), sowie **div. Baumhäuser zur Versteigerung**. Zusammenkunft früh 7, 9 Uhr im Gathof zu Steinriegeln.

U. verw. Reinhardt,

gegenüber der Marmortwaarenfabrik, erlaubt sich auf ihre

Weihnachts-Ausstellung

aufmerksam zu machen und empfiehlt Feingeschenke zu den billigsten Preisen in Kurz-, Galanterie, Leder, Kunstguß, Kunstholtz, Japan- und Chinawaren, Schmucksachen, Ballfächern, Papierausstattungen etc., Prachtwerke, Gesangbücher, Jugendchriften, Bilderbücher, Beschäftigungsspiele.

Neuheiten in Cravatten, Hüten, Mützen,

leichter auch in echt Seehund,
empfiehlt in hervorragend schönen Decken und empfiehlt dieselben bei billiger
Preisstellung.

Kaufhaus Fr. Germer, Riesa,
Kaiser-Wilhelmplatz 10.

Verlag von J. F. Schreiber in Esslingen bei Stuttgart.

Dr. G. H. v. Schuberts

Naturgeschichte der drei Reiche

mit der Anatomie des Menschen.

2500 Abbildungen auf 205 Farbdrucktafeln und 375 Folio-Seiten Text.

I. Abteilung:

Das Tierreich.

91 Tafeln mit 650 farbigen Abbildungen.

II. Abteilung:

Das Pflanzenreich.

54 Tafeln mit
650 farbigen Abbildungen.

III. Abteilung:

Das Mineralreich.

42 Tafeln mit 650 farbigen Abbildungen.

IV. Abteilung:

Der Bau des menschlichen Körpers.

10 Tafeln mit 100 Abbildungen.

Unübertrifftenes naturgeschichtliches Werk für Schule und Familie.

Besondere Vorteile dieser Naturgeschichte sind die naturgetreuen farbigen Illustrationen. Bilder und Texte stehen auf der Höhe der Zeit. Autoren ersten Ranges haben daran mitgearbeitet.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
Jede Buchhandlung ist im Stande das Werk zur Ansicht vorzulegen.

Vollständig in 96 Lieferungen à 50 Pfennig.

Walzgott's Nussextrakt

Haarfärbe
in schwarz, braun und blond, **Ruhöl**, ein
feines haftstarkendes und dunkelndes Haaröl,
sowie **Hüne's**

Enthaarungs-Pulver
zur schnellen Entfernung alter lästiger Gesichts-
und Armealte u. empfiehlt **Paul Koschel**.



Sie Hüte nicht mehr
bei Gebrauch von

Kaiser's Brust-Carmellen
weichmachend und seift Rauhaut bei

Dosen, Heißkeit,

Brust- & Augenfutter.
Fert. in Pkt. à 25 Pf. bei A. B. Hennicke, Riesa, Paul Koschel, Riesa, A. Donath, Wittenberg.

CACAO-VERO. nicht unter Ge-
entzölter, leicht halber Cacao.

HARTWIG & VOGEL Dresden
in Pulver u. Würfelform.

Cacao. nicht bei
Schokolade Philipps
in allen durch Stärke
fertig.

Ernst Schäfer, Albertpl. empfiehlt
Cacao,

in Blechdosen, von Dosen, Gläsern und Riegel,
ausgewogen Pf. 200, 140, und 2.80,

Cacao-Alsfall in 1/2 Pfd. Boxen 35 Pf.

Chocolade in verschiedenen Packungen,

Vanillebruch, per Pf. 10 und 100 Pf.,
Gewürz-Bruch-Chocolade, Pf. 80 Pf.

Thees neuerer Art, in
Blechdosen zu 20, 50, 100 und 200 Pf.,

in Boxen zu 40, 50, 75 und 100 Pf.,
ausgewogen 1 Pf. 2, 3, 4, 5 und 6 Pf.

Bisquits, Dessert und Hausfrauen-Mischung.

Albert-Bisquit, Nusslich Brod und
Combination-Bisquit. Pf. 50 Pf.

Die Weinhandlung von Ferdinand Müller empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichsten Weine eigener Sekterei:

Rothwein à Flasche 90 Pf. mit 3 L
Weißwein - - 70 - - -

Rheinwein: von 100 Pf.
Vordeaux-Weine 120 - - -

Schönbriesener d. Böhmisches Bier,
goldfarb., gutbekommlich,
Spezialbierbank nur bei
J. A. Herzger, R. Ladenauer Markt.

Gewerbe- **Verein.**

Die geehrten Mitglieder werden zur zahlreichen Teilnahme am Begräbnis ihres verstorbenen Geschäftsmannes, Herrn Ober-telegraphen-Assistent Lietz, herzlich eingeladen. Sammeln 1/2 Uhr Mondauf.

Der Vorstand.

Spielwaaren-, Puppen - Ausstellung.

Solide Ware. Sämtliche Weihnachtsartikel in großer Auswahl. Billigste Preise.
Besichtigung auch ohne Kauf jederzeit gern gestattet

Heinrich Straube Hsg. Inh.: G. W. G. Degenkolbe, Riesa,
Hauptstraße 14.

Achtung!

Zur Weihnachtsbäckerei empfiehlt hochseine Weizenzimmele. 1. Sorte $\frac{1}{4}$ Gr. 4 Mt. bei Abnahme von 1 Gr. 15 Mrt. Semmelmehl $\frac{1}{4}$ Gr. 3,50 Mt. bei Abnahme von 1 Gr. 13 Mt. Täglich frische Stücke haben. Emil Neider, Ecke der Schloß- und Gartenstr.

ff. geräuch. Lachs, rothflemittig, echt Frank. Brühwürfchen empfiehlt Felix Weidenbach.

Deutsche frische Wurst empfiehlt Ernst Schumann, Kastanienstr. 3. Sprotten und Heringe in Gelée Ferd. Keiling.

Heringe, Heringe billiger wie überall im Fleischgeschäft von Ferd. Keiling, Kastanienstr. 5 a. Große Wollheringe, à Stück 3 Pf., 1 Schaf 160 Pf., à Zonne 20 Mt.

Geräucherte Sachsheringe, à Stück 14 Pf., im Ganzen billiger, empfiehlt Felix Weidenbach.

Echt Regensburger geräumt, reine Schmelzbutter alleiniges Lager * Felix Weidenbach.

Centrifug. Süßrahm-Margarine, à Pf. 80 Pf., das kleinste was existiert, alleiniges Lager * Felix Weidenbach.

Neue Pfauenmen, fleischige süße Frucht, à Pf. 25 Pf. * Felix Weidenbach.

Gebrannte weiße Kerne, à Pf. 18 Pf. empfiehlt * Felix Weidenbach.

Zur Stollenbäckerei

empfiehlt feinste Weizenzimmele, ff. weichen gem. Zucker, Pf. 29 Pf., ff. Komponzuer, Pf. 31 Pf.

Rosinen, Pf. 22, 25, 28, 32 und 36 Pf., Corinthen,

Pfd. von 25 Pf. an,

ff. Sultanien, Pf. 30 und 36 Pf.

Mandeln süß und bitter,

Pfd. 75 und 90 Pf.,

Staubzucker, Vanille,

Citronen, Citronat,

sowie sämtliche Gewürze,

allerfeinste Süßrahm-Margarine, Marke F. F., Pf. 75 Pf., sowie Prima Süßthefen

von A. G. Hufeland, Dresden, Pf. 80 Pf.

E. H. Schirmer,

Nünchritz.

N.B. Gleichzeitig erfuhr meine werthen Kunden, die kleinen Dividenden-Warten bis zum 15. d. M. umgetauschen. * D. O.

Gasthof Boersen.

Sonntag, den 3. Dezember
Bockbierfest und Ballmusik.
Hierzu lädt ergebenst ein L. Großmann.

Gasthof Nünchritz.

Sonntag, den 3. Dezember
öffentliche Ballmusik.
Hierzu ergeht einladet M. Bahrman.

Gasthof Weida.

Morgen Sonntag, als den 3. Dezbr. öffentliche Ballmusik, wobei ich mit guten Getränken, sowie Speisen bestens aufwartet werde. Es lädt ergebenst ein Hermann Pottig.

Gasthof Heyda.

Morgen Sonntag, den 3. Dezbr.
öffentliche Tanzmusik.
Hierzu lädt freundlich ein A. Schmiede.

Gasthof Mergendorf

verkauft schöne große Winteräpfel in beliebten Sorten, grane Kleinheiten, Wunscheru und andere Sorten mehr.

Theater in Riesa (Wettiner Hof).

Sonntag, den 3. December 1893 Abschiedsvorstellung und Ball:

Eine Braut von Pausitz, die nach Riesa heirathet, lokales Lustspiel von einem hies. Autor. Abschiedsprolog, gehr. von Fel. Richter. Hierauf nur für Theaterbesucher kostenfreie Ballmusik (Tanzgeld wird nicht erhoben). Nachmittag $\frac{1}{4}$ Uhr Letzte Kindervorstellung: Der Schuster im Haas. Sperrsp 30 Pf., 1. Pl. 25, 2. Pl. 15 Pf. Um zahlreichen Besuch bittet M. Richter, Dir.

Zur Nachmittags- und Abendvorstellung mit Ball Regimentsmusik.

Weihnachten 1893.

Für das Weihnachtsgeschäft habe ich eine besondere Abtheilung für

Rester

aller Art eingerichtet. Kleiderstoffe bis 6 Meter, Lama-, Planell-, Blousen-, Barchent-, Unterrockstoff- und Buckskin-Rester. Aeußerst günstige Gelegenheit zu vortheilhaften Weihnachtseinkäufen.

Riesa. Max Barthel, Riesa.

Während der Sonntage vor dem Weihnachtsfeste bleibt mein Geschäft bis Abends geöffnet.

Gut und billig.

Diese beiden Vorzüge kann ich dieses Jahr durch besond. vortheilhafte Einkäufe vereinigen, so daß auch der Minderbemittelte in der Lage ist, gute haltbare Waaren zu billigen Preisen einzukaufen.

Als besonders vortheilhaft empfiehlt sich:

Kopfhüllen, elegante Sachen, für Damen u. Mädchen von 75 Pf. an. Schulterträger, nur bessere Qualität, von 90 Pf. an.

Kopf- und Taillentücher, Chawls, Balltücher, Maids, größte Auswahl. Mützen für Mädchen und Knaben von 35 Pf. an.

Kinderkleidchen gehäkelt, Tricot und Barchent von M. 1.— an.

Chemifettes weiß und in Wolle von 47 Pf. an.

Jägerhenden, Unterjaken, Unter-

hosan von 95 Pf. an.

Unteranzüge für Kinder mit Leib-

chen und Armet von 50 Pf. an.

Unteröste in größter Auswahl.

Jagdwesten (Aermelwesten) f. Männer und Knaben.

Jacken blau in versch. Qualitäten.

Winterhandschuhe in allen Größen, kolossale Auswahl zu sehr bill. Preisen. Strümpfe u. Socken in allen Preislagen.

Mützen, reichhaltige Auswahl, in Pelz und Krimmer von M. 1.— an.

Pelzkrallen und Boas dazu passend. Barchenthänden für Männer, Frauen und Kinder von 45 Pf. an.

Beinkleider für Frauen u. Mädchen von 50 Pf. an.

Unteröste in größter Auswahl.

Jagdwesten (Aermelwesten) f. Männer und Knaben.

Jacken blau in versch. Qualitäten.

Weihnachtsarbeiten jeder Art

in ganz erster Auswahl zu niedrigsten Preisen.

Corsets von 60 Pf. an bis zum elegantesten Genre.

Cravatten, hochelegante Sachen, zu sehr billigen Preisen. Oberhemden, Krägen, Manschetten in bekannten soliden Qualitäten. Hosenträger in Baumw. und Gurt von 13 Pf. an. Seidenbänder, Spiken, Kleiderbesätze, sämtliche Futterstoffe u. c. in größter Auswahl. Großes Lager in Strickgarnen, Häkelgarnen, Stickgarnen, Barchenhettbüchern, Bettvorlagen u. s. w. u. s. w.

Albert Tropowitz,

39 Hauptstrasse 39.

Sonntag von 11 Uhr Vorm. bis $\frac{1}{2}$ Uhr Abends geöffnet.

Waldschlösschen Röderau.

Sonntag, den 3. Dezember, von Nachmittags 4 Uhr an

Jugendball.

Empfiehlt Kaffee und selbstgerollte Pflanzluchen. Dazu lädt ergebenst ein R. Jentsch.

Gut assortiertes Lager in Stabs- und Vandessen, Schwarz-, Pink- und Weissblechen, I Trägern, Kurzwaren etc. etc. Billigste Preise.

Müller & Günther, vom J. T. Thieme, Riesa. Alle Sorten

neue trockene Gemüse in bekannter schöner leichtköchender Waare empfiehlt A. Grünberg, Wettinerstr. 14.

Dampfschiffstauration.

Sonntag, den 3. Dec. lädt zu Kaffee und Pflanzluchen freundlich ein E. Blechschmidt.

Gasthof Jahnishausen.

Sonntag, den 3. December lädt von 4 Uhr an zum Tanzverein, sowie zu Kaffee und Pflanzluchen ergebenst ein Meinhold Heinze.

Freie Vereinigung Kampf-Knossen von 1870/71 zu Dresden. Sonntag, den 3. Dezbr. Nachmittag 5 Uhr Versammlung beim Kamerad Breschner Elbterrasse. Erinnerungsfeier an die Schlachten bei Biller u. Brie. Vorher wichtige Versprechung. Der Gesamtausschuss.

Krieger-Verein „König Albert.“

Diensdag Abends 8 Uhr Versammlung im Wartesaal zur Elbterrasse.

Verein „Fröhlauf“

Vätergehilfen Riesa und Umgegend. Sonntag, den 3. Dezbr. Nachm. 3 Uhr Generalversammlung. Um zahlreiche Ertheilner bittet der Vorstand.

Landwirthschaftlicher Verein Nünchritz-Röderau.

Dienstag, den 5. Dezbr. Nachm. 1,5 Uhr Versammlung im Waldschlößchen, Röderau. Vortrag des Herrn Oberlehrer Herbst. Der Vorstand.

Montag, den 4. Dezbr., Abends 8 Uhr im Gasthof zum Stern, Riesa öffentliche

Versammlung.

der Schneider und Schneiderinnen und verwandter Berufsgenossen von Riesa und Umgegend. Referent: College Ernst Wesslinghausen. Der Einberufer.

Durch die traurige Nachricht, daß unser guter Sohn Paul im Alter von 8 Jahren nach kurzen aber schweren Leiden im Johanniter-Krankenhaus sanft entschlafen ist.

Die trauernde Familie Richter. Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 2 Uhr vor der Leichenhalle aus statt.

Für die uns beim Einscheiden und Vergräbnis unseres guten Kindes so vielfach gewordene Teilnahme durch Beleidsbezeugungen und Blumensträuße sagen wir hierdurch unser herzlichsten Dank. Es hat uns recht wohlgethan und sehr getrostet, unser gutes Kind in so reizendem Maße gehen zu sehen.

Riesa, am 2. Dezember 1893. Die tieftauernde Familie Günther.

Mit einer Extrabeilage des Verbands-Geschäfts Wieg & Edlich, Leipzig-Plagwitz, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Der Gesamt-Auslage vorliegender Nummer ist eine Extrabeilage beigegeben, welche von der Möglichkeit des achten Gesundheits-Kräuter-Honigs von C. Lück in Tolberg handelt. Niedrigste einzige und allein in Riesa bei Felix Weidenbach, in Strehla bei Kreuzer Klinge.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Samstag und Sonntag von Sonder & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: Herrn Schmid in Riesa.

Nr. 280.

Sonnabend, 2. Dezember 1893, Abends.

46. Jahrg.

Offizielle Sitzung des Königlichen Schöffengerichts zu Riesa am 29. November 1893.

Vorsitzender: Amtsrichter Heldner. Schöffen: Rittergutsbesitzer v. Petrikowski auf Oppitzsch und Kaufmann Pietzschmann zu Riesa. Amtsanwalt: Referendar Dr. Grispe. Gerichtsschreiber: Referendar Leonhardt. 1. Die Vorgänge, welche sich während einer Nacht im Hause eines Gutes des Dorfes Heyda, in welchem der Dienstleute Franz Max Schwart aus Zeithain bedient hat, zwischen dem Besitzer dieses Gutes einerseits und einem Dienstleute eines Nachbargutes andererseits abspielten, sind hier nicht wiedergegeben. Ein Nachspiel haben dieselben insofern, als der erwähnte Schwart die Anklage unter der Anklage der Sachbeschädigung betreten muß. Der Angeklagte hat nämlich, nachdem sich oben erwähnte Vorgänge bereits abgespielt hatten, in Gemeinschaft mit einem Kollegen, der allerdings nur unwe sentliche Hilfe dabei leistete, einen von dem dem bezeichneten Gute nicht angehörigen, vielmehr widerrechtlich dafür verweilt habenden und deshalb an die Luft gesetzten Dienstleute Holts zurückgelassenen Strumpf mit dem Meister zerstört. Diese Sachbeschädigung wird nach § 303 des R.-Str.-G.-Vs. mit 3 Mark Geldstrafe, an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit 1 Tag Gefängnis zu treten hat, geübt. Die Kosten des Verfahrens hat der Angeklagte ebenfalls zu tragen. 2. In der Privatklagesache des Herrn C. W. R. zu R. gegen den Herrn F. C. R. derselbe wegen Bekleidung wird der Angeklagte nach § 185 des R.-Str.-G.-Vs. zu 5 Mark Geldstrafe verurtheilt, er hat auch die Kosten des Verfahrens einschließlich der dem Privatkläger erwachsenen notwendigen Auslagen zu tragen. 3. Unter Ausschluss der Offenheit wird gegen die Dienstmagd Richter aus Riesa verhandelt. Das Urteil lautet nach § 361¹ des R.-Str.-G.-Vs. auf 14 Tage Haft, von welchen 6 Tage durch die Untersuchungshaft als verhübt in Rechnung gebracht werden. Nach verbüßter Strafe ist die unverbesserliche Angeklagte nach § 362 derselben Gesetzes der Landespolizeibehörde zu überweisen. (An Stelle des Referendar Leonhardt tritt Referendar Uhlig als Gerichtsschreiber ein.) 4. Während der Militärsachenweise zu Großen am 24. September er ereignete es in dem seine Militärdienstzeit abgeleistet habenden Hammerarbeiter Franz Stoll zu Riesa Vergehen, daß der nicht Soldat gewesene Hammerarbeiter Johann Rieser sein Haupt mit einer Militärmütze belaste hatte. Nachdem schon auf dem Festplatz verschiedene Streitigkeiten darüber zwischen den Benannten stattgefunden hatten, legten sich dieselben auf dem Nachhauseweg fort, und um seinem Gegner das unbedeckte Tragen der militärischen Kopfbedeckung begreiflich zu machen, erhob Stoll seinen Spazierstock mit der Absicht, damit die Kopfbedeckung von dem Haupte des Gegners zu entfernen. Dies geschah allerdings nicht gerade in sanfter Weise, denn Rieser trug von dem gegen seinen Kopf geführten Schlag eine nicht unbedeutende Wunde über dem rechten Auge davon. Der Angeklagte Stoll wird deshalb wegen gefährlicher Körperverletzung nach § 223, 223a des R.-Str.-G.-Vs. unter Annahme mildernder Umstände zu 1 Woche Gefängnis, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurtheilt. 5. Wegen Unterstechung von 4 Mark 90 Pfennigen wird der Arbeiter Carl Heinrich Claus zu Riesa nach § 246 des R.-Str.-G.-Vs. mit 5 Tagen Gefängnis bestraft. Die Strafe wird durch die seit dem 22. November erlittene Untersuchungshaft als verhübt betrachtet. 6. Der wegen Körperverletzung bereits zweimal, sowie wegen Betrugsvorwurf vorbeigebrachte Arbeiter Friedrich Hermann Voigt, jetzt in Röderau, bis vor Kurzem in Großen wohnhaft, mißhandelte am 12. Juli er. auf einem Gröbaer Feld einen betagten Kirschensläufer Wilhelm Höhne in äußerst gefährlicher Weise, indem er denselben mit seinem Sensenbaum und zwar mit dem Ende, an welchem die Sense befestigt war, derart auf den Hirnloch schlug, daß der Schädel zertrümmerte, eine bedeutende Kopfwunde und eine Gehirnerkrankung davontrug. Dem den Thatbestand feststellenden Schuyman Grimm zu Großen gegenüber erging sich der Angeklagte in schwer bekleideten Röden. Es erfolgt deshalb seine Verurtheilung wegen gefährlicher Körperverletzung nach § 223, 223a und wegen öffentlicher Bekleidung nach § 185, 196 des R.-Str.-G.-Vs. zu einer Gemeinschaftsstrafe von 2 Monaten 1 Woche Gefängnis, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens. Dem Schuymann Grimm wird das Recht zugesprochen, den Urteilstermin bezüglich der Bekleidung 8 Tage nach dem Inkrafttreten derselben 1 Woche lang am Amtsgericht zu Großen zum Aushang zu bringen. 7. Eines Haussiedensbruchs machte sich der Handelsmann, frühere Kellner Johann Gottfried Stolle aus Oschatz in der Nacht zum 25. Oktober er. im Gasthof „Zum Stern“ in Riesa insofern schuldig, als er der Aufforderung der Wirthes, das Hotel zu verlassen, nicht Folge leistete. Es mußte deshalb seine Entfernung gewaltsam erfolgen. Doch auch hiermit begnügte sich der Angeklagte nicht, noch kurzer Zeit betrat er wiederum das Hotel und mußte so zum zweiten Male gewaltsam entfernt werden. Nunmehr verübte der Unhold auf der Straße einen derartigen Lärm, daß ihm von dem herbeigekommenen Wächter die Arrestur angekündigt werden mußte. Dieser widerstande er sich zwar nicht, erging sich aber dem Polizeibeamten gegenüber in ungebührlichen beleidigenden Reden. Der Angeklagte wird wegen Haussiedensbruchs und Beamtenbeleidigung nach §§ 123, 185, 196, 74 des R.-Str.-G.-Vs. zu einer zwölfmonatlichen Gefängnisstrafe verurtheilt, wovon 14 Tage durch die seit

dem 25. Oktober erlittene Untersuchungshaft als verhübt betrachtet werden. Wegen Verübung zukünftigen Lärms hat der Angeklagte außerdem nach § 360¹ derselben Gesetzes 4 Tage Haft zu verbühen.

Wetterberichte.

Riesa. 2. December. Butter 1 Kilo Mf. 2,32 bis 2,20. Rübe per Sch. Mf. 2,40 bis —. Eier per Sch. Mf. 3,90. Kartoffeln per Kt. Mf. 2,— bis 2,20. Krautkrauter per Sch. Mf. 3,—. Grünkohl per 5 Kt. Mf. —. Kepfel per 5 Kt. 40 Pf. Birnen per 5 Kt. 35 Pf. Möhren per Kt. 5 Pf.

Dresdner Wörtern-Nachrichten

vom 1. December 1893.

Mitgetheilt von Gebr. Arnhold, Bonngeschäft.
Weizen, neu, pro 1000 Kilo. netto: Weizenweizen, Land 150—152, Braumeizen da 140—147. Roggen: Schäfchen 125—131, Tremper —, neuer, feucht —. Gerste: böhm. und mähr. 161—177. Bittergerste 115—125. Hafer: Schäfchen 157—164, neuer —. Feinstes Brot über Notiz.) Mais pro 1000 Kilo. netto: Grünmais 124—129, runderndlicher 119—123. Buchweizen pro 1000 Kilo. netto: runderndlicher 152—158. Dinkelbohnen pro 1000 Kilo. netto: Winterbohne, röhl. —. Winterzucker, neuer —. Hopfenkörner pro 100 Kilo. gr. lange 14,—, runde 14,—, Riebtschalen

einmal gerechte 18,50, zweimal gerechte 17,—. Mais (ohne Saat) 27—29, Weizenmehl pro 100 Kilo. netto (ohne Saat) Dresdner Marken, eßfertige der südlichen Abgaben: Kaiserauszug 29,—, Griesserauszug 26,50, Semmelmehl 25,—, Bädermühnmehl 23,—, Griessermühnmehl 17,—, Wohlmehl 14,50, Roggengemehl (ohne Saat) Dresdner Marken) eßfertige der südlichen Abgaben: Nr. 0 22,—, Nr. 01 21,—, Nr. 1 20,—, Nr. 2 17,—, Nr. 3 14,50, Futtermehl 12,40, Weizenflocke (ohne Saat) grobe 9,40, feine 9,40, Roggengemehl (ohne Saat) 10,40.

Meteorologisches.

Mitgetheilt von R. Barth, Spittel.

Barometerstand

Mittags 12 Uhr

1. 2. 3. 4.

Sehr trocken 770

Beständigkeitshörn

Schön Wetter 760

Veränderlich 750

Regen (Wind)

Viel Regen 740

Sturm 730

Zeige Temp. u. Bergung. Stahl

Zeige Temp. von heute 8 Uhr

Zeige Temp. von gestern + 0,

Zeige Temp. Gest. 52%

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Auszählung des Tageblattes in den Ausgabestellen erst gegen 7 Uhr Abends erfolgen kann. Die Geschäftsstelle.

Klima ausmacht, doch immer nach einem regelmäßigen Typus wiederholt, und das praktische Resultat dieser Erfahrung ist die Aufstellung von Lokalklimaten gewesen, deren Sichtung entsprechend den gesundheitlichen Gesichtspunkten, nach Dr. P. Niemeyer's treffender Definition eben den Inhalt der angewandten Klimatherapie ausmacht.

Erster empfahl den Leidenden, den Sommer „durch Überwinteren im Süden“ zu verlängern; Graves vordrängte zum Zweck des Klimawechsels die Überfahrt nach Malta oder Australien. Dann kamen in den ersten Jahrzehnten unseres Jahrhunderts Madeira und die oberitalienischen Kurorte als winterliche Ausflugsorte Schwindsüchtiger und Brustkranker in ganz wunderbarer Weise erholten, aber erst die englischen Ärzte Gregory und Graves haben vor etwa hundert Jahren die moderne Klimatherapie begründet.

Erster empfahl den Leidenden, den Sommer „durch Überwinteren im Süden“ zu verlängern; Graves vordrängte zum Zweck des Klimawechsels die Überfahrt nach Malta oder Australien. Dann kamen in den ersten Jahrzehnten unseres Jahrhunderts Madeira und die oberitalienischen Kurorte als winterliche Ausflugsorte Schwindsüchtiger und Brustkranker in ganz wunderbarer Weise erholten, aber erst die englischen Ärzte Gregory und Graves haben vor etwa hundert Jahren die moderne Klimatherapie begründet.

Lange war die sogenannte Immunitätstheorie herrschend. Man nahm an, daß es gewisse Ortschaften gebe, an denen die Bewohner durch Eigenthümlichkeiten der geographischen Lage vor Schwindsucht geschützt seien, und sandte die Brustkranken dorthin. Als feststehend galt namentlich, es gebe eine durch die Höhenlage über dem Meeresspiegel bedingte schwindsuchtfreie Zone, doch ist diese Theorie jetzt längst der richtigeren Ansicht gewichen, daß — wie es Kämpfer-Götzendorff in der letzten Versammlung der Balneologischen Gesellschaft aussprach — die schwindsuchtfreie Zone überall für jeden Einzelnen mit den Lebensverhältnissen beginnt, die ihm eine ausreichende Menge normalen Blutes und einen kräftigen Kreislauf desselben sichern, und daß die wirksamste Art der Schwindsuchtkämpfung eine Hebung der Widerstandsfähigkeit des erblid be lasteten oder bereits erkrankten Organismus ist.

Wie statistisch nachgewiesen wurde, hat ein Siebentes aller jährlich in Europa vorkommenden Todesfälle Lungen Schwindsucht als Ursache. In Deutschland allein sterben im Jahre 180,000 und mehr Menschen an dieser Krankheit, und die Anzahl der Erkrankten überhaupt darf auf weit über eine Million angenommen werden.

Weder die Entdeckung des Tuberkelbazillus noch die Einführung des Tuberkulins haben bisher Hülfe gegen die Verherrungen der entzündlichen Krankheit zu schaffen vermocht, und die Vergleichbarkeit der bisher angewandten klinischen Mittel ist eine feststehende Thatjache. Ebenso steht aber auch fest, was zum Troste aller Leidenden gleich hinterher gesagt werden muß, daß trotzdem die Lungen Schwindsucht nicht nur geheilt werden kann, sondern daß diese Heilung selbst in fett vorgebrachten Stadium noch möglich ist und fortwährend in zahlreichen Fällen erzielt wird. Hauptbedingung dabei ist möglichst reichlicher Genuss von frischer und reiner Luft, gerechte Diät und Verbüttung aller Schädigungen, mit einem Worte: Kräftigung des Körpers, damit er widerstandsfähiger gegen die Bazillen gemacht wird.

Welche Rolle spielen dabei nun die Winterkuren in den verschiedenen dazu geeigneten Winterkurenorten, und wie und wodurch unterscheiden sich die letzteren von einander? Eine kurze und allgemein verständliche Beantwortung dieser Fragen dürfte gewiß auch für weitere Kreise von Interesse sein.

Die Klagen über unsere Witterungsverhältnisse sind in neuester Zeit immer allgemeiner geworden und gewiß ohne Berechtigung. Es fällt sich aber nicht verteidigen, daß sich die Wechselwirkung von Erdböden, Sonnenstand und Luftströmung, die eben das

Klima ausmacht, doch immer nach einem regelmäßigen Typus wiederholt, und das praktische Resultat dieser Erfahrung ist die Aufstellung von Lokalklimaten gewesen, deren Sichtung entsprechend den gesundheitlichen Gesichtspunkten, nach Dr. P. Niemeyer's treffender Definition eben den Inhalt der angewandten Klimatherapie ausmacht.

Als klimatische Kurorte werden demgemäß solche Ortschaften bezeichnet, deren Klima den Verlauf gewisser Krankheiten günstig zu beeinflussen im Stande ist. In Frage kommen dabei hauptsächlich: Entfernung vom Äquator, Nähe des Meeres, Höhenlage, Bodenbeschaffenheit, Bewachung des Bodens und Bewässerung. Hierauf richtet sich nämlich die Dichtigkeit der Luft, ihre Temperatur und Feuchtigkeit, sowie die größere oder geringere Menge der Niederschläge, ferner das Maß des Geschwüsteins vor Winden wie der Böen und Stürmen und endlich die Reinheit der Luft. So haben wir im Hinblick auf die Heilzwecke das See- und Küstenklima von den Binnenklimaten zu unterscheiden, unter denen sich wieder Gruppen ergeben, je nachdem es sich um binnennärdliche Ebenen oder Thäler, um Berge oder eigentliche Hochgebirge handelt. In erster Linie kommt es dabei stets auf den höheren oder geringeren Grad der Regelmäßigkeit im Gang der Meteorationserscheinungen an, und besonderen Wert dürfen diejenigen Stationen beanspruchen, in denen sich der Winter erfahrungsmäßig besonders günstig gestaltet.

Unsere Atmosphäre hat zwar überall, in Berlin und Wien, wie in Davos und Madeira, genau dieselbe Zusammensetzung und stellt sich nach ihrer chemischen Beschaffenheit dar als ein Gemisch von Sauerstoff mit Stickstoff, wenig Kohlensäure und Wasserdampf. So ist denn auch die Stadtluft dieselbe wie die Landluft, nur daß erstere fortwährend durch Menschen vergiftet und durch Staub und Rauch verunreinigt wird. Noch schlechter ist natürlich die Qualität der Luft in unseren städtischen Binnenräumen und am allerschlechtesten selbstredend im Winter, wo die genügende Lüftung erschwert wird und noch allerlei giftige Gase hinzutreten. Ist das schon für Gesunde schädigend, so kann durch diese Umstände der Winter für Leidende geradezu verhängnisvoll werden.

Es wird ferner oft gesagt, daß es in dieser oder jener Stadt im Winter besonders „rauh“ sei, dochthat die Kälte an sich wenig zur Sache, sondern gefährlich für Leidende sind nur die unvermittelten Temperatursprünge. Auch auf etwas mehr oder weniger Regen kommt es ebenfalls nicht so sehr an, als darauf ob das Regenwasser rasch abfließt und nicht stehen bleibt.

Mit Rücksicht auf diese und alle sonst in Betracht kommenden Faktoren sind nun verschiedene Gruppen klimatischer Winterstationen für schwächliche Rekonvaleszenten, für Lungentranke und leicht erregbare, neurotische Patienten aufgestellt worden, die ihnen über die Unbilden des heimathlichen Winters weghelfen sollen.

Zunächst sind zu vergleichen derartige Orte im Binnenlande, die sich durch ihre besonders geschützte Lage empfehlen und durch ein gleichmäßiges Klima mit nicht zu hohen Kältegraden und zeitigem, mildem Frühjahr, so z. B. Wiesbaden, Baden-Baden, Soden und Kinderhospiz Salzuflen (Lippe). Es handelt sich hauptsächlich darum, daß die Kranken möglichst oft den ganzen Winter über frische Luft geniegen können und unter klimatischen Einflüssen stehen, die nicht zu hohe Anforderungen an die Lebenskraft ihres Organismus

stellen. Um den wohltätigen Einfluss der Seeluft auch während des Winters den Patienten zugänglich zu machen, hat man neuerdings auf der Insel Horvátny auch eine Winterklinik, namentlich für Skrofule und Brustleidende, eingerichtet und schon recht schöne Erfolge erzielt.

Ganz besonders für Lungentranke sind an verschiedenen Orten Anstalten errichtet, welche die Ausnutzung des Winters zu erfolgreicher ärztlicher Behandlung ermöglichen, wie die Sanatorien in Görbersdorf und Reiners in Schlesien, Hohenstein im Taunus, Reiboldsgrün in Sachsen, Honnef im Siebengebirge, St. Blasien und Nordrach im Schwarzwald.

Der Begründer von Görbersdorf, Dr. Hermann Brehmer, war der erste, der die Heilbarkeit der Lungen schwindsucht lehrte; er rief 1854 dicht neben dem Dorf Görbersdorf im preußischen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Wolkenburg, 561 Meter über dem Meer und in der stillen Einsamkeit der herrlichen schlesischen Gebirgswelt seine Heilanstalt in's Leben, die jetzt längst einen Weltruf genießt und als musterhaft angesehen werden kann. Neben dem Brehmer'schen Etablissement besteht übrigens schon ein zweites in Görbersdorf.

Um seinen Patienten auch während der Wintersaison nach Möglichkeit den Genuss frischer Luft zu sichern, hat Dr. Brehmer ein 400 Morgen umfassendes Waldgebiet, das unmittelbar an seine Anstalt stößt und ganz vor Winden geschützt ist, angekauft und darin die prächtigsten Spaziergänge und Aussichtspunkte für die Leidenden eingerichtet. Es gibt dort eine Menge von Sälen, Pavillons und Hallen zum Ausruhen, namentlich an den Stellen, wo die Kranken steigen müssen, und es ist alles Mögliche geschehen, um ihnen Lust zu machen, sich in dem herrlichen Naturpark möglichst oft und lange zu ergehen. In den natürlich auch ganz nach hygienischen Grundsätzen ausgestatteten Zimmern des Kurhauses wird durch Ventilationsanlagen die Luft fortwährend dreimal in der Stunde erneut. Zahlreiche Gemächer sind auch mit gedeckten Balkons versehen, auf denen die Schwelidenden bei schönem Wetter viele Stunden im Freien zubringen können, ohne ihr Zimmer zu verlassen. Dann hat jeder Raum eine regulierbare Luftheizung, um alle Nebenstände der Ofenheizung fernzuhalten, und in Verbindung damit einen Apparat, der gestattet, der Luft jeden gewünschten Grad von Feuchtigkeit zu geben. Im Sommer dagegen dienen die Heizräume zum Aufbewahren von kalter Luft, so daß man die Temperatur noch herabmindern kann. Die ganze Lebensweise der Kraniken steht natürlich unausgefeilt unter gewissenhafter ärztlicher Leitung und Kontrolle, die alle aufragenden Momente und alle Störungen fernhält und die genau passende Diät vorschreibt.

Von den Höhenkurorten für den Winter steht Davos oben an, das ganz wunderbare Wirkungen erzielt, wenn die Leidenden rechtzeitig genug vom Arzt hingeschickt werden, so daß das Nebel noch nicht zu weit vorgedrungen ist. Vereinzte eisende und schwerleidende Schwindsüchtige dagegen dürfen diesem Klima unter keinen Umständen ausgeetzt werden.

Davos ist ein Hochalpenhof des schweizerischen Kantons Graubünden und jetzt durch die von Landquart aus durch das Prättigau hinführende Eisenbahn den Leidenden sehr bequem zugänglich gemacht. In 1194 Meter Meereshöhe liegt Klosters-Platz, eine Uebergangsstation für Brustleidende nach Davos. Letzteres

besitzt aus den beiden Nachbarorten: Davos-Dorf (1574 Meter) an dem tiefgrünen Davoser See, in windgeschützter Lage gelegen vom Flusthal und dem Tschamathal, und Davos-Vitz (1559 Meter), dem über Weitengründe zerstreut liegenden Hauptort des Tales. Hier findet der Kranke hoch oben in der Berglandschaft alle möglichen Bequemlichkeiten und Erleichterungen einen vollständig großstädtischen Schnitt aller Einrichtungen in den zahlreichen Hotels und Pensionen, auch Theater und Concerte und andere Verströmungsmittel. Es befinden sich in Davos auch ein Hochgebirgsseminar — eine Erziehungsanstalt für brustschwache junge Leute, und mehrere Mädchenpensionate.

Davos hat eine Sommers- und eine Wintersaison, letztere aber ist die wichtigste und besuchteste; es finden sich dann 1500 bis 1900 Kurgäste ein. Bei klarer sonnigem Himmel ist im Winter ein behaglicher Aufenthalt von gegen 6½ Stunden im Freien möglich, so hoch steigt das Thermometer trotz der Nähe der Gletscher. Die Wintersaison beginnt mit dem Eintritt des Ortes, das gewöhnlich in der zweiten Hälfte des October eintritt; sie endet mit der im März oder April stattfindenden Schneeschmelze. Bevor diese vorüber ist, müssen aber die Kranken den Ort verlassen; sie dürfen, falls sie die Sommerszeit dort gebrauchen wollen, nicht vor Ende Mai dorthin zurückkehren. Viele gehen in der Zwischenzeit nach Genua.

Auch St. Moritz (1856 Meter) im Oberengadin wird neuerdings als Winterstation benutzt, da es während des Winters sich einer bewertenswerthen Windstille erfreut. Eine andere berühmte Winterstation in der Schweiz ist Moutier am Genfer See mit seiner Umgebung: Glocens, Glion u. s. w.

Eines liegenden Besuches erfreuen sich die Tiroler Winterkuren, unter denen Meran und Gries oben anstehen, aber der Hauptcharakter des Leidenden zieht sich noch immer nach den klimatischen Winterstationen am Südabhang der Alpen: Locarno, Lugano, Pallanza, Voglio bei Genua, Ajaccio auf Korsika, Benedik, Bordighera, San Remo, Cannes, Nizza, Mentone und Rervi.

Es würde uns zu weit führen und auch keinen Zweck haben, alle diese Orte hier Revue passieren zu lassen; wir beschränken uns daher auf die Herstellung einzelner. San Remo an der Riviera di Ponente wird gegenwärtig als Winterstation namentlich von Deutschen besucht und empfiehlt sich auch durch seine herrliche, gefällige Lage an der im Westen vom Capo Pino, im Osten vom Capo Verde begrenzten Bucht. Die Temperatur ist um 1 Grad höher als in Cannes und Mentone und von einer seltsamen Gleichmäßigkeit; letzteres gilt auch von der relativen Feuchtigkeit. Regenwetter zählt San Remo wie Bordighera durchschnittlich nur 44, Sonnentage gegen 250; Schnee und Nebel sind wie in Nizza und Mentone sozusagen unbekannt.

Bordighera liegt nicht wie die anderen Stationen des Mittelmeeres in einer Bucht, sondern bringt vielmehr vor. Die Luft ist daher hier besonders salzreich, und die klimatische Eigentümlichkeit des Ortes besteht in dem Vorherrschen der Meerluft. Der Winter aufenthalt dagegen ist namentlich den an chronischen Kehltopf- und Bronchialstarrchen mit starker Sekretion Leidenden zu empfehlen; für nervös Neizbare paßt das Klima nicht.

Das Klima von Nizza ist im Winter sehr mild und dabei heiter, nur hat man viel vom Staube zu

leiden, von dem nicht einmal die berühmte Promenade des Anglais frei ist.

In Ägypten werden von Alters her fast gar keine Lungentranke gefunden. Es ist das eine Folge der warmen, trockenen und chemisch reichen Luft, und das Pharaonenland gilt daher mit Recht für einen ausgezeichneten klimatischen Kurort, der übrigens nicht nur den Brustkranken, sondern auch den an Blutarmut, Hydrocephalus, Rheumatismus und selbst an beginnender Bright'scher Krankheit Leidenden Hilfe verleiht. Nicht nach Ägypten gehen dürfen dagegen Patienten, die organische Herzfehler haben, stark nervös reizbar sind oder an Unterleibsvollständigkeit, Congectionen nach dem Kopfe und Durchfällen leiden.

Reiche Leute miethen sich dort am besten eine Dahabiyah und fahren monatelang auf dem Nil spazieren. Für weniger Bemittelte mögen als Winterkuren Kairo und Luxor (Theben) in Oberägypten empfohlen sein. Letzterer Ort ist namentlich in Aufnahme gekommen, seit Thos. Cook u. Sohn eine bequeme Dampferverbindung hergestellt und dort das Luxor Hotel eingerichtet haben, in dem 110 Personen Unterkunft finden können. Einem ärztlichen Bericht zu Folge ist die Temperatur von selten Gleichmäßigkeit; Steigen kommt kaum einmal zweimal im Jahre vor, und Schnee und Eis sind unbekannt. So können denn die Kranken täglich die frische lebenspendende Luft im Freien einatmen und sich in den belebenden Strahlen der warmen Sonne Ägyptens ergehen.

Den Schlüß unserer Übersicht möge Madras, das wegen seines milden Klimes mit Recht berühmte Eiland, bilden, das als Winterkurort namentlich von Lungentranke viel aufgezählt wird.

Wenn man nun aber unserer Empfehlung von Kurorten entgegenhält, daß ihr Besuch erfahrungsmäßig in vielen Fällen gar nichts nützt, sondern nur eine Quäl für die Kranken sei, so erwiedern wir, daß das einfach daher kommt, weil gar häufig die Patienten erst dann hingeschickt werden, wenn die Krankheiten bereits zu weit vorgeschritten sind.

Hervorgehoben sei übrigens, daß kompetente Fachmänner die Unterbringung Lungenerkrankender in abgeschlossenen Heilstätten, in Sanatorien wie Görbersdorf u. s. w. dem bloßen Verweilen in einem Winterkurort weit vorziehen, weil eine ärztliche Überwachung der Leidenden hier naturgemäß nicht stattfindet. Gerade solche Patienten brauchen aber diese, da sie erfahrungsmäßig zum Leichtinn neigen und eine lebhafte Vergnügungs such bestehen, die unbedingt in engen Schranken gehalten werden muß.

Ob man nun aber ein Sanatorium aussucht oder in einen Winterkurort geht, immer sind damit große Ausgaben verbunden, die nur Wohlbegüterten erschwinglich sind. Die Schwindsucht wählt jedoch vorwiegend in den ärmeren Klassen (nach Lombard ist sie dort im Allgemeinen gerade doppelt so groß wie in den wohlhabenden), und eben deshalb ist neuerdings von ärztlicher Seite die Errichtung von Volksanatorien, von öffentlichen Heilstätten für unbemittelte Lungenerkrankende als eine unbedingte Nothwendigkeit hingestellt worden. Der außerordentliche Nutzen solcher Anstalten spricht ja in die Augen, allein es leuchtet auch ein, wie schwierig die finanzielle Seite der Frage zu lösen ist. Nur aus diesem Grunde ist es auch bisher in Deutschland noch nicht gelungen, diejenen humanen Gedanken zur Wirklichkeit werden zu lassen. Wir zweifeln jedoch nicht daran, daß es dahin kommen wird.

Heller'sche Spielwerke.

Mit den Heller'schen Spielwerken wird die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Südländer erfülle, die Ungläubigen tröste und allen Fernweihenden durch ihre Melodien herzbewegende Weise aus der Heimat sende. In Hotels, Restaurants u. s. w. erzeigen sie ein Orchester und erweisen sich als besieses Zugmittel; für Obige empfehlen sich noch besonders die automatischen Werke, die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit getextet wird.

Die Repetitionen sind mit grossem Geschicklich zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien aus dem Schatz der Opern-, Operetten- und Tanzmusik, der Bilder und Chöre. Das ist sicher, daß der Habitant auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet, Lieferant aller europäischen Höhe ist und ihm jährlich Tausende von Anerkennungsurkunden zugehen.

Die Heller'schen Spielwerke sind daher als passendstes Geschenk zu Weihnachten, Geburtstag oder Namenstage, außerdem für Geselligkeiten, Lehrer und Freunde zu empfehlen.

Wer wende sich direkt nach Berlin, seid bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von freudigen Werken, werden aufs beste besorgt, ältere an Bohlung statt angenommen. Auf Wunsch werden Theilzahlungen bewilligt und Illustrirte Preislisten franco zugesandt.

2 unblättrte Zimmer sofort zu vermieten in ** Stadt Dresden.

Einfach möbliertes heizbares Stäbchen zu vermieten in Bergstraße 5, port.

2 sch. Schlafstellen frei Paßgerstr. 3. 1 Tr. Ein freundl. möbl. Zimmer an der Herren sofort zu vermieten Schlossstr. 16, II.

Eine Wasserstube zu vermieten, 1. Jan. beziehbar Boberstein Nr. 20.

Eine freundliche Wohnung, 2 Stuben. Kammer, Küche nebst Badkabine, ist zu vermieten und sofort oder später beziehbar Poppitzstr. 15.

Ein freundlich möbliertes, heizbares Zimmer ist für aufhöndigen Herrn sofort beziehbar Albertstr. Nr. 1, 2 Tr. I.

Eine Mansarden-Wohnung ist zu vermieten Albertstr. 1.

Eine Ober- und eine Unterstube ist zu vermieten und den 1. April zu beziehen in Höderau Nr. 27 b.

Groß, Mittel, Klein-Mädchen und Mädchenvon 16 bis 17 Jahren werden in Neu-Jahr gehucht von Mietfrauen Jurk in Venken bei Rommelsbach.

Der 1. Januar wird ein junges, liebkosendes Mädchen zum Lande zum Aufsuchen und zur Dienstbarkeit bei gutem Vo in gefügt. Bei welchen Bahnhof-Restaurant Döbeln.

Einladung.

Ein anständiger junger Mensch f. z. c. Weihnachtskasse eine anständige junge Dame, Werthe Löff. u. K. I. i. d. Exp. d. Bl. erh.

Dampfmaschinen

von 2,50 M. an, grösste Auswahl, dazu passende Modelle als: Schleifer, Poliert, Bohrmashine, Baggerschleifer, Sägewerke usw. empfiehlt höchst Ernst Weber, Klempnermeister.

Er ist, sowie die

schärfste, garantirt, Büches 1 u. 2 M. Berlin SW.

Gebr. Hoppe, Med.-gen. Laboratorium. Sie haben in Bielefeld bei Paul Blumenstein, Klempner, in Treptow bei G. Ritter.

Warnung. Der grosse Erfolg, den unsere

Pat.-H.-Stollen

erreungen, ist Aufbau zu verschloßen wertlosen Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher

Stets scharfen H.-Stollen

(Kronentritt unmöglich)

nur von uns direkt, oder nur in solchen Eisenhandlungen, in denen unser Plakat (Rother Bros. im Hofeisen) ausgehängt ist. Alle Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Leonhardt & Co.

Berlin, Schillerstrasse 8.

Säuge zu verschiedenen Preisen hat seit

Bob. Holmann,

Di. Heinrichs Nachfolger, Roßauerstraße 6